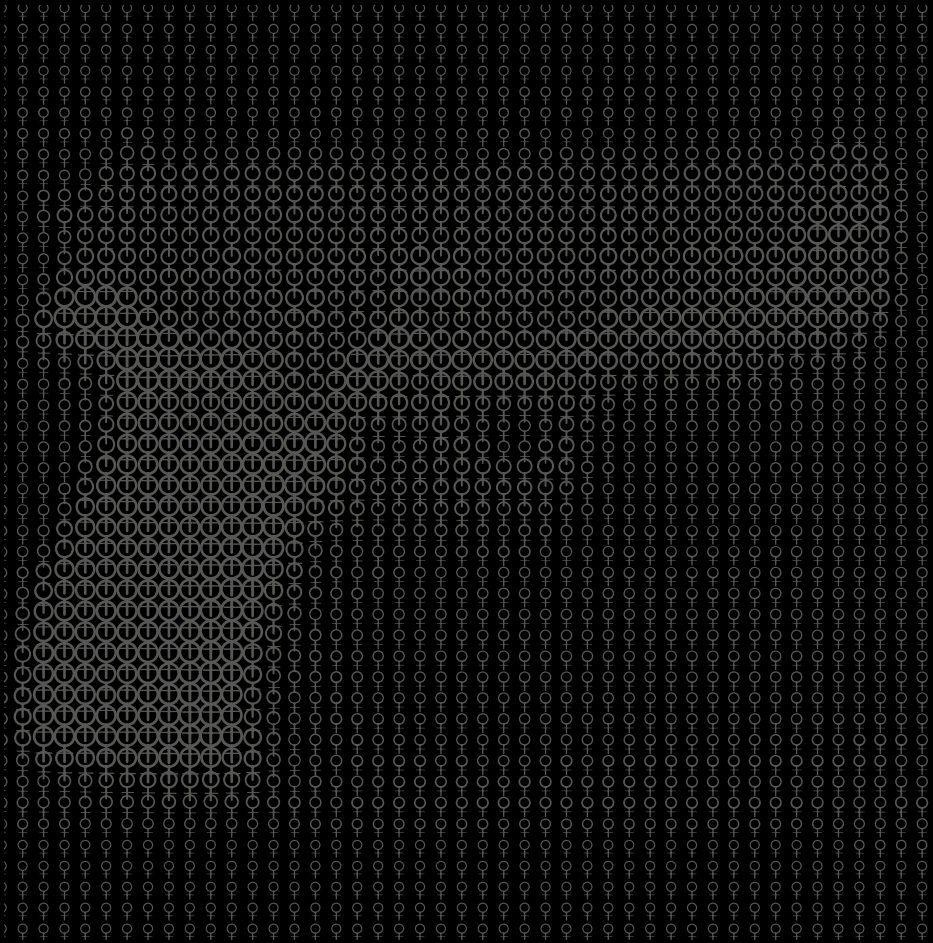


# In|vo|lun|ta|ri|ly ce|li|ba|te (Incel)

*Substantiv, männlich*

Eine misogyne Gefahr für die innere Sicherheit



Christopher David | Felix Neumann

**In|vo|lun|ta|ri|ly ce|li|ba|te  
(Incel)**

*Substantiv, männlich*

Eine misogynen Gefahr für die innere Sicherheit

## Auf einen Blick

- Der Begriff Incel steht für *involuntarily celibate* und beschreibt Männer, die sich über ihre Unfähigkeit definieren, sexuelle und romantische Beziehungen mit Frauen aufzubauen. Darüber hinaus ist die Szene durch eine starke frauenverachtende und antifeministische Ideologie geprägt.
- Incels gehen davon aus, dass sie im Besitz der „tatsächlichen Wahrheit“ sind. Ihre Ideologie baut dabei auf drei wesentlichen Pfeilern auf: Der Annahme einer sozialssexuellen Hierarchie, radikaler Misogynie sowie der Lehre der Pillen.
- Für das Weltbild innerhalb der Szene sind vor allem die Blackpill, Redpill sowie Bluepill prägend. Sie dienen nicht nur der ideologischen Selbst-, sondern auch Fremdzuschreibung, um derzeitige gesellschaftliche Zustände zu erklären.
- Die Incel-Community weist diverse Überschneidungen mit dem Rechtsextremismus auf. Besonders sichtbar wird dies, da einzelne Incels offen rechtsextremistisch auftreten.
- Durch personelle Überschneidungen mit Akteuren der Redpill-Community lässt sich ein Transfer des Frauenhasses aus den Incel-Foren in soziale Medien erkennen. Reichweitenstarke Influencer transportieren somit frauenverachtende Narrative in den Mainstream-Diskurs.
- Es gab incel-ideologisch motivierte terroristische Anschläge, jedoch ist nicht jede Gewalttat gegen Frauen mit der Incel-Ideologie in Verbindung zu bringen. Eine Kategorisierung der Motivlage ist notwendig.

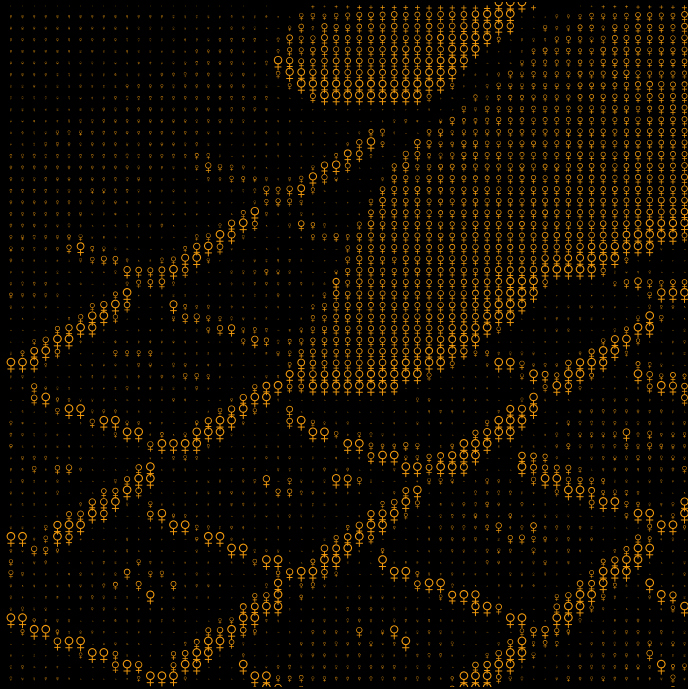
# Inhalt

Einleitung	07
Involuntarily celibate – Charakterisierung einer Online-Subkultur	09
Vermessung einer hasserfüllten Ideologie	17
Wie rechtsextremistisch ist die Szene?	25
Hasstransfer: Von Incel-Foren auf Instagram	29
Incel-ideologisch motivierter Terrorismus	35
Umgang und Handlungsempfehlungen	43
Begriffslexikon der Incel-Szene	50
Die Autoren	56
Literaturverzeichnis	57

## Einleitung

Am 24. Februar 2020 betrat ein junger Mann einen Massage-salon in Toronto, trug ein Schwert mit der Aufschrift „Thot Slayer“ bei sich und stach eine 24-jährige Empfangsdame nieder. Nachdem er von anderen Mitarbeitenden des Salons überwältigt worden war, wurde ein handgeschriebener Zettel gefunden, auf welchem stand: „Es lebe die Rebellion der Incels.“<sup>1</sup> Als er später vom Richter gefragt wurde, warum er sich als Incel identifiziere, antwortete er: „Man sucht sich nicht aus, ein Incel zu werden. Man wird als solcher geboren.“<sup>2</sup> Der Angreifer war der Erste, der wegen „incel-ideologisch motivierter terroristischer Aktivitäten“ in Kanada verurteilt wurde.<sup>3</sup> Wie auch andere Incels, die gewalttätig wurden, soll er sich unter anderem durch frauenfeindliche Onlineforen radikalisiert haben.

Die Szene der Incels und damit ihr Gefahrenpotenzial ist wachsend. Incel-ideologisch motivierte Gewalttaten spiegeln die zunehmende Radikalisierung wider und verweisen auf den nötigen Handlungsbedarf, um sich dieser Herausforderung zu stellen. Ziel dieser Analyse soll es sein, zentrale Charakteristiken der Incel-Community aufzuzeigen und zu bewerten. Dafür erfolgt zunächst eine grundlegende soziokulturelle Beschreibung der Szene, die mit einer klinischen Sichtweise ergänzt wird. Anschließend soll das ideologische Fundament der Incels dargelegt werden, welches primär auf der sozialsexuellen Hierarchie, radikaler Misogynie sowie der Lehre der „Pillen“ basiert. Anschließend wird die Frage, wie rechtsextremistisch die Szene ist, diskutiert. Gleichermäßen soll der Transfer von frauenfeindlichen Narrativen aus Incel-Foren über die Manosphere in die sozialen Medien dargelegt werden, um aufzuzeigen, wie sich incel-ideologische Facetten in die Breite der Gesellschaft bewegen können. Der Fragen, ob es sich bei incel-ideologisch motivierter Gewalt um Terrorismus handelt und welche Untergliederungen der Gewaltverbrechen möglich sind, widmet sich der vorletzte Punkt dieser Analyse. Der Beitrag schließt mit Handlungsempfehlungen für Betroffene, Sicherheitsbehörden, Medien und Incels selbst.



01

## Involuntarily celibate – Charakterisierung einer Online-Subkultur

## Involuntarily celibate – Charakterisierung einer Online- Subkultur

Der Begriff Incel steht für *involuntarily celibate* und beschreibt Männer, die sich über ihre Unfähigkeit definieren, sexuelle und romantische Beziehungen mit Frauen aufzubauen.<sup>4</sup> Das Konzept wird sowohl in der Literatur unterschiedlich verstanden als auch innerhalb der Community selbst. Hier verwenden Incels viel Zeit und Anstrengungen darauf, ihre Identität zu definieren und sich von Personen außerhalb der Szene abzugrenzen. So definieren beispielsweise einige Incel-Foren den Begriff deutlich enger, als dies bei Teilen der Literatur geschieht: Hier disqualifiziert sich ein Mann bereits dadurch, dass er nur einmal in seinem Leben eine einvernehmliche und unentgeltliche sexuelle Beziehung zu einer Frau hatte – auch wenn diese bereits Jahre oder sogar Jahrzehnte zurückliegen sollte. Da der Incel-Begriff mittlerweile stark normativ aufgeladen ist, ist es generell ratsam, behutsam damit umzugehen. Lediglich die Tatsache, dass ein Mann trotz seines innigen Wunsches keine romantische und/oder sexuelle Beziehung mit einer Frau aufbauen kann und dies einen Leidensdruck bei ihm auslöst, reicht nicht aus, um jemanden als Incel zu definieren. Vielmehr wird der Begriff Incel in der vorliegenden Analyse als eine Selbstzuschreibung verstanden, die eine Identifikation eines Mannes mit einer frauenverachtenden Ideologie ausdrückt.

### Soziokulturelle Betrachtung

Die Incel-Community ist eine primär online agierende Gemeinschaft, die historisch betrachtet jung ist. Diese beiden Aspekte erschweren grundsätzlich eine dezidierte soziokulturelle Betrachtung, wobei es grundlegende Charakteristiken gibt, die betrachtet werden können. Wenig streitig ist zunächst, dass es sich bei Incels größtenteils um jüngere Männer handelt. So ermittelte beispielsweise eine Studie ein Durchschnittsalter von 24,84 Jahren.<sup>5</sup>

Im Jahr 2021 charakterisierte Anetta Kahane, Gründerin der Amadeu-Antonio-Stiftung, die Szene als „weiße, rechtsradikale und internetaffine Männer“<sup>6</sup>. Dass Incels internetaffin sind, ist wenig diskussionswürdig, die anderen beiden Aspekte bedürfen jedoch einer Differenzierung. Die derzeitige Studienlage deutet darauf hin, dass es sich bei Incels nicht nur um frustrierte weiße Männer handelt, sondern dass die Szene diverser strukturiert ist. In Selbstfragebögen gaben in verschiedenen Onlineforen etwa 50 bis 60 Prozent der Benutzer an, weiß zu sein, während die restlichen 50 bis 40 Prozent sich aus verschiedenen Ethnien zusammensetzen. Den größten Anteil scheinen nach weißen Männern asiatische, lateinamerikanische sowie afrikanische Männer zu bilden.<sup>7 8 9 10</sup> Mit Blick auf die deutsche Incel-Szene lässt sich ein Bericht des Radicalisation Awareness Networks an die EU-Kommission heranziehen. Laut Beobachtung der Experten und Expertinnen sei ein zentrales Thema für nicht-weiße Nutzer aus Deutschland ihre vermeintliche Unterwürfigkeit gegenüber attraktiven weißen Männern, da deutsche Frauen angeblich „ethnische Männer“ hassen und besonders benachteiligen würden.<sup>11</sup> Auch wenn dies kein eindeutiger Beleg ist, da die dem Bericht zugrunde liegenden Posts anonym abgesetzt wurden, sind sie dennoch ein Indiz dafür, dass auch die deutsche Incel-Community keineswegs ausschließlich aus weißen Männern besteht. Ebenfalls kam eine monatelange, wenn auch nicht repräsentative Recherche der Journalistin Isabel Beer zu dem Schluss, dass die meisten deutschsprachigen Incels, auf die sie während ihrer Recherche traf, einen Migrationshintergrund aufwiesen.<sup>12</sup>

Auch das geografische Eingrenzen der Szene ist nur bedingt möglich, da Incel-Plattformen selbst keine entsprechenden Informationen zu ihren Nutzern anbieten. Analysen der Aufrufzahlen des größten Forums für Incel-Ideologie in verschiedenen Studien und Statistiken weisen aber darauf hin, dass Europa nach Nordamerika die meisten Nutzer stellt. Wie groß der Anteil deutscher Nutzer ist, ist umstritten. Eine Analyse des Web-Traffics zwischen April und Juni 2022 von Statista kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich etwa 2,4 Prozent der Aufrufe von deutschen IP-Adressen stamm-

ten.<sup>13</sup> Hingegen schlussfolgert eine Analyse des Anti-Extremismusportals Moonshot, dass innerhalb des Analysezeitraums von 2017 bis 2020 Deutschland den größten Anteil der europäischen Nutzer stellte.<sup>14</sup> Durch die Beobachtung von eigenen Angaben der Nutzer in Posts oder Kommentaren konnten die Moonshot-Forscher und -Forscherinnen 189 Nutzer in Deutschland lokalisieren. Danach folgte das Vereinigte Königreich mit 63 lokalisierbaren Usern.

Derzeit lässt die Studienlage – abgesehen von Alter und Geschlecht – nur wenige Schlüsse über die Szene zu, die mit einer hohen Sicherheit getroffen werden können. So scheint sich die ethnische Diversität von Incels über verschiedene Studien hinweg zu bestätigen, allerdings beruhen viele der Daten auf Selbstangaben von Forennutzern, die demnach leicht zu verfälschen sind. Auch Angaben über die geografische Verortung von Incels müssen mit Vorsicht bewertet werden, da es mit einfachen technischen Lösungen möglich ist, die eigene IP-Adresse, welche beispielsweise als Grundlage für die Statista-Analyse diente, zu verschleiern. Erschwerend kommt hinzu, dass die gesamte Szene sehr heterogen strukturiert ist und sich auch stetig in Veränderungsprozessen befindet, wodurch sich etwaige Charakteristika gleichermaßen mitentwickeln.

### **Eine klinische Sichtweise auf die Szene**

Deutlich weniger streitig ist hingegen, dass Incels eine Vielzahl von psychosozialen Auffälligkeiten aufweisen. In einer Onlinebefragung gaben 64 Prozent der teilnehmenden Incels an, an depressiven Symptomen zu leiden.<sup>15</sup> Eine andere Umfrage kam auf Werte von über 90 Prozent.<sup>16</sup> Werden psychologische Diagnostiktools herangezogen, können bei etwa 40 Prozent der Incels Depressionen und Angststörungen diagnostiziert werden, die ein subklinisches Maß übersteigen.<sup>17</sup> Auch suizidale Gedanken sind innerhalb der Incel-Szene weit verbreitet: So gaben in einer Studie fast ein Drittel der teilnehmenden Incels an, innerhalb der letzten zwei Wochen über Suizid nachgedacht zu haben, wobei etwa ein Fünftel diese Gedanken täglich hatte.<sup>18</sup> In einer anderen Untersuchung wurde eine

suizidale Absicht bei fast 50 Prozent der Nutzer festgestellt.<sup>19</sup> Außerdem mehren sich die Hinweise auf eine teils deutlich erhöhte Rate von Autismus-Spektrum-Störungen innerhalb der Incel-Community. In einer Onlineumfrage gaben fast ein Viertel der Befragten Autismussymptome an.<sup>20</sup> In einer anderen Studie wiesen circa 32 Prozent eine klinisch diagnostizierte Autismus-Spektrum-Störung auf und über 50 Prozent diagnostizierten sich selbst als Autisten.<sup>21</sup>

Incels stellen eine hasserfüllte, aber wie die Studienlage zeigt, zum Teil auch sehr verzweifelte Gruppe dar. Zentral ist für Incels das immense Gefühl der Einsamkeit, primär resultierend aus dem Versagen, eine Partnerin zu finden,<sup>22 23</sup> aber auch allgemein durch das Empfinden des Ausgeschlossenwerdens, da Incels in Studien oftmals angeben, nur wenige bis keine Freunde zu besitzen.<sup>24</sup> Aus geführten Interviews lässt sich einerseits entnehmen, dass Incels gerade dieses Gefühl der Einsamkeit sowie den Wunsch nach Anschluss als wesentlichen Faktor für den Besuch von Incel-Online-Communities angeben.<sup>25</sup> Andererseits lässt sich ebenso schlussfolgern, dass die Online-Communities aufgesucht werden, um eine Erklärung für die empfundene Einsamkeit zu erhalten. Potenzielle Problemursachen werden dabei oftmals unkritisch externalisiert, indem Frauen und die Gesellschaft für das eigene Leid verantwortlich gemacht werden.

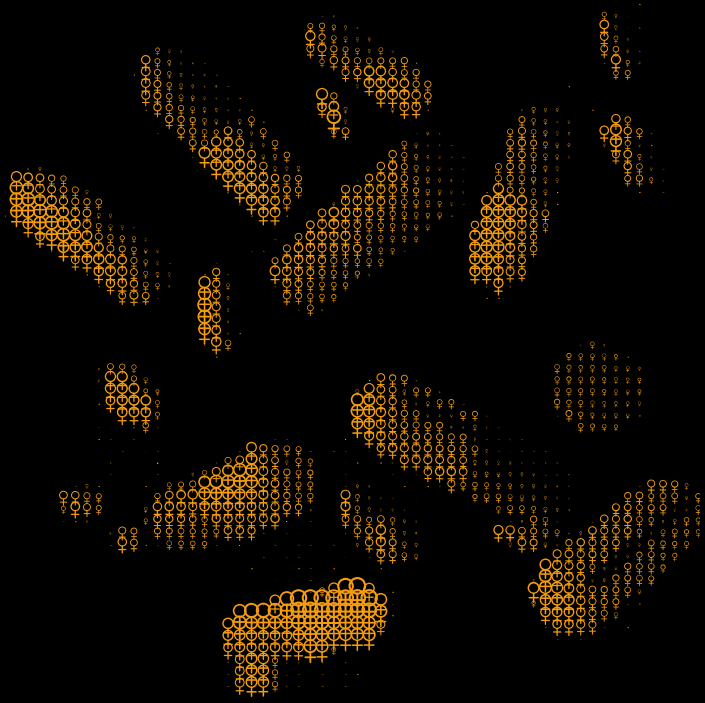
Ähnlich wie bei der soziokulturellen Analyse arbeiten viele der hier zitierten Studien mit Selbstangaben von Incels, die unter Umständen bewusst verzerrt sein können. Besonders klinische Studien mit erprobten Diagnosetools scheinen hier aber belastbarer.

### **Ursachen der Radikalisierung**

Grundsätzlich ist Radikalisierung ein individueller Prozess, der von Fall zu Fall unterschiedlich verlaufen kann. Im Vergleich zu anderen (extremistischen) Gruppierungen, beispielsweise im Rechts- oder Linksextremismus, sind Incels ein eher neues Phänomen und darüber hinaus ist der Zugang zum Forschungsgegenstand erschwert. Zentral für den Radikalisierungsprozess ist jedoch der Kontakt mit



frauenverachtenden Inhalten online. Manche Forschende argumentieren, dass dabei der Aspekt der fehlenden Hilfe für Männer im Vordergrund steht, da sie Alternativangebote in Incel-Foren finden.<sup>26</sup> Ein anderer Ansatz der feministischen Strömung kritisiert diese Blickweise, da misogyny Ideologie nicht das Resultat von individuellen mentalen Krankheiten, Einsamkeit oder sexueller Frustration, sondern vielmehr das Ergebnis von patriarchalen Strukturen sei.<sup>27</sup>



02

## Vermessung einer hasserfüllten Ideologie

## Vermessung einer hasserfüllten Ideologie

Incels sind davon überzeugt, dass sie im Besitz einer „tatsächlichen Wahrheit“ sind. Auf seine Kernelemente reduziert, baut diese Wahrheit auf drei ineinander verschlungene Pfeiler auf: Der Annahme einer sozialsexuellen Hierarchie, radikaler Misogynie sowie der Lehre der „Pillen“.

### Die sozialsexuelle Hierarchie

Incels sind hyperfokussiert auf ihre fehlenden sexuellen und romantischen Erfahrungen mit Frauen. Viele sehen darin ihren zentralen Leidensgrund, mit dem all ihre anderen wahrgenommenen Probleme zusammenhängen. Eine zentrale Grundlage ihres Weltbilds ist es, Männer (und Frauen), gemessen an ihrem Erfolg beim anderen Geschlecht, in sozialhierarchische Strukturen einzugliedern. So ergibt sich für jede Person ein „sexueller Marktwert“, der von 1 bis 10 beziffert wird. Incels sind dabei von der sogenannten 80/20-Regel überzeugt, nach welcher Frauen den absoluten Großteil der Männer (80 Prozent) als unattraktiv empfinden und mit niedrigen Ziffern bewerten, wohingegen lediglich 20 Prozent eine höhere Bewertung erhalten. Diesem Argumentationsmuster folgend, befinden sich 80 Prozent der Frauen in einem Konkurrenzkampf um diese 20 Prozent der sexuell anziehenden Männer, während die restlichen 80 Prozent der (als unattraktiv bewerteten) Männer in Konkurrenz um die anderen 20 Prozent der Frauen stehen.

Incels bezeichnen die oberen 20 Prozent auf der sexuellen Marktwertskala als Chads. Chads werden als klassisch maskuline Archetypen betrachtet, die auf natürliche Weise Frauen anziehen.<sup>28</sup> Incels beneiden Chads, hassen sie aber nicht zwangsläufig. Teils werden Chads als würdig betrachtet, unattraktivere Männer zu dominieren und Frauen zu kontrollieren.<sup>29</sup> Innerhalb der übrigen 80 Prozent der Männer befinden sich die sogenannten **Normies**<sup>Ⓛ</sup> sowie die Incels selbst. Normies werden von Frauen nicht zwingend als sexuell anziehend betrachtet, aber anders als Incels können sie unter

#### Ⓛ Nor|mies

Normies stellen die breite, bluepilled und gesellschaftskonforme Masse der Männer dar, welche ihre Augen vor den Implikationen der Blackpill verschließen. Teilweise wird der Begriff „Normie“ auch benutzt, um alle außerhalb der Incel-Szene zu beschreiben, also auch Frauen und Chads.

bestimmten Umständen trotzdem sexuelle Beziehungen mit ihnen aufbauen – beispielsweise durch das sogenannte **Betabuxxing**<sup>Ⓛ</sup>. Anders als Normies stehen Incels diese Wege für sexuellen oder romantischen Kontakt nicht offen. Incels empfinden aber durchaus einen gewissen Stolz darüber, sich durch ihr Wissen über die „wahre Natur der Welt“ von Normies zu unterscheiden.<sup>30</sup> Nichtsdestotrotz sehen sie sich selbst am unteren Ende der von ihnen aufgestellten sexuellen Hierarchie.

### Radikaler Frauenhass

In einer paradox anmutenden Situation sind Frauen für Incels sowohl das begehrte als auch unerreichbare und dadurch verhasste „Objekt“.<sup>31</sup> In der sozialsexuellen Hierarchie erlangen Frauen durch ihren Status als sexuelle „Gatekeeper“, die frei entscheiden können, mit welchem Mann sie intim werden und mit welchem nicht, eine zentrale Machtposition. Ein in einer Studie zitierter Incel formuliert es wie folgt: „They have the power to hand out the only real goal that exists. All other goals are essentially set to put us in a better position for sex.“<sup>32</sup> Incels glauben folglich, dass die sexuelle Befreiung von Frauen in progressiven Gesellschaften ein Fehler mit katastrophalen Auswirkungen war, da hierdurch weibliche Hypergamie<sup>33</sup> nicht länger unterdrückt wird. In der modernen Welt können Frauen ihre Sexualpartner frei wählen und laut Ansicht vieler Incels entscheiden sie sich nicht für ihre sogenannten **Lookmatches**<sup>Ⓛ</sup>, also Männer mit einem ähnlichen sexuellen Marktwert, sondern für Chads. Dies führt dazu, dass Incels sich am unteren Ende der 80 Prozent repräsentiert sehen und diese empfundene Zurückweisung beantworten sie mit einem extremen Hass gegenüber den vermeintlichen Verursacherinnen.

### Eine Welt, betrachtet durch Pillen

In einer Szene im Film *Matrix* wird der Protagonist mit der Wahl zwischen einer blauen und einer roten Pille konfrontiert.<sup>34</sup> Während die blaue Pille den Protagonisten weiterhin ahnungslos in einer künstlichen Traumwelt zurücklässt, erlaubt die rote Pille, die harte und unangenehme Wahrheit

#### Ⓛ Be|ta|bux|xing

Betabuxxing beschreibt die Annahme, dass ein Mann durch finanzielle Ressourcen sexuelle Intimität mit einer Frau erhalten kann.

#### Ⓛ Look|mat|ches

Der Begriff des Lookmatch wird von Incels verwendet, um Beziehungen zu beschreiben, bei denen beide Partner einen ähnlichen SMV-Wert aufweisen. Frauen interessieren sich in der Incel-Welt nicht für ihre Lookmatches, sondern versuchen, attraktivere Männer zu daten.

zu sehen. Incels haben sich dieses Konzept zu eigen gemacht und glauben an eine Vielzahl von Pillen, die alle – mit Ausnahme der, wie im Film verstandenen, Bluepill – ein „Aufwachen“ hinsichtlich einer weitreichenden Realisierung über die „wahre“ Natur der Gesellschaft bedingen. Die Pillen können dabei sehr spezifisch sein und gewisse Vermischungen aufweisen; von zentraler Bedeutung für die gesamte Community sind aber im Wesentlichen die Blackpill, die Redpill sowie die Bluepill.

### Die Blackpill als ideologischer Überbau

Die Blackpill ist der zentrale Grundpfeiler, auf dem das Incel-Weltbild aufbaut. Sie beschreibt die Realisierung, in einer „Lookist“-Gesellschaft zu leben, in der Männer aufgrund ihrer Nichterfüllung bestimmter körperlicher Standards untergeordnet werden. Der Begriff „körperlich“ kann dabei Faktoren wie Ethnie, Körpergröße, Körperbau oder auch Gesichtsform umfassen. Daraus ableitend glaubt ein „blackpilled“ Incel daran, dass sein zentrales Bedürfnis nach sexueller Intimität ihm aufgrund seines inadäquaten Aussehens verwehrt bleibt. Die Blackpill wird dabei von Incels oft als unumstößliche Wahrheit angesehen, die fest auf „wissenschaftlichen“ Grundlagen steht.<sup>35</sup> In der Realität handelt es sich dabei vor allem um einseitige evolutionspsychologische und verzerrte sexualbiologische Beobachtungen. Die Akzeptanz der Blackpill ist mit einem extremen Fatalismus verbunden, der innerhalb der Community oft als **Lay Down And Rot (LDAR)**<sup>4</sup> bezeichnet wird. Da sich zahlreiche körperliche Merkmale wie etwa die Größe oder Gesichtsform nur schwerlich oder gar nicht ändern lassen, wird der **Lookism**<sup>5</sup> der Gesellschaft als systematisch und unzerstörbar betrachtet.<sup>36</sup> Eine Studie zeigt auf, dass nahezu 95 Prozent der untersuchten Incels an die Blackpill glauben und 71 Prozent ihre Situation als permanent und unveränderbar wahrnehmen.<sup>37</sup>

### Die Redpill: Überschneidungen zur Manosphere

Die Redpill beschreibt die Annahme, dass die moderne (westliche) Welt von linken sowie feministischen Kräften vernichtet

4 Lay Down And Rot (LDAR)

Für viele Incels ist es die logische Konsequenz aus den „Lehren“ der Blackpill, aufzugeben. Im Incel-Slang wird dies als Lay Down And Rot (LDAR) bezeichnet.

5 Lookism

Als Lookism verstehen Incels die (systematische) Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Aussehens.

wird und Männer hiergegen revoltieren sollten.<sup>38</sup> Im Gegensatz zur Blackpill ist die Redpill nicht ausschließlich innerhalb der Incel-Szene präsent, sondern in weiten Teilen der sogenannten Manosphere. Als Manosphere wird eine plattformübergreifende Ansammlung von verschiedenen Blogs, Foren und Influencern in den sozialen Netzwerken beschrieben, welche als prägende Gemeinsamkeiten ihre antifeministische und frauenverachtende Ideologie teilen. Neben Incels sind die wichtigsten Akteure innerhalb der Manosphere die **MGTOW-Bewegung**<sup>6</sup>, **Men's Rights Activists (MRA)**<sup>7</sup> sowie **Pick-up-Artists**<sup>8</sup>.<sup>39</sup>

Während diese mannigfaltigen Akteure in ihrer anti-feministischen Haltung einen gemeinsamen Nenner finden und viele Incels mit der wesentlichen Annahme der Redpill übereinstimmen, dass Feminismus zu einer „Degeneration“ der westlichen Gesellschaft geführt hat, zeigt eine vergleichende Analyse eines Incel- sowie Redpill-Forums auch einige wesentliche Unterschiede.<sup>40</sup> Zentral für die Redpill-Ideologie ist, dass sie – anders als die Blackpill – nicht zu einer fatalistischen Selbstaufgabe verleitet, sondern zu einem aktiven revolutionären Akt. Hingegen priorisieren Incels selbst die „Lehren“ der Blackpill oftmals über der Redpill. Aus diesem Grund steht auch ein gewisser Anteil der Incels Redpill-Influencern wie Andrew Tate kritisch gegenüber, wie jubelnde Kommentare nach seiner Festnahme in Diskussionsforen zeigen.<sup>41</sup>

### Die Bluepill als Lebensmodell der Normies

Wenn sowohl die Red- als auch die Blackpill ein weitreichendes Aufwachen gegenüber den „wahren“ Zuständen der Welt beschreiben, ist die Bluepill das genaue Gegenteil. Sie bedeutet, weiterhin in Ahnungslosigkeit zu leben. Incels benutzen den Terminus „bluepilled“ oft mit großer Verachtung, besonders bezugnehmend auf „Normies“. Bluepilled Normies sind unfähig, die wahre Natur der Welt zu erkennen, da sie sich der Gehirnwäsche der Gesellschaft bereitwillig unterziehen. Sie werden von Incels besonders verachtet, da die in ihren Augen „ungerechten“ Zustände der Welt nur aufgrund der stillen Komplizenschaft dieser Masse an Männern aufrecht-

6 MGTOw-Be|we|gung  
Anhänger der MGTOw (Men Going Their Own Way) glauben, dass der Feminismus die moderne westliche Gesellschaft zerstört hat und Männer einer hohen Diskriminierungsgefahr ausgesetzt sind.

7 Men's Rights Ac|ti|vists (MRA)

Akteure, die sich auf politische und rechtliche Veränderungen konzentrieren, um die Interessen von Männern zu fördern und ihrer empfundenen Unterdrückung entgegenzuwirken.

8 Pick-up Ar|tists (PUA)

Eine Untergruppe der Manosphere, die der Redpill-Ideologie folgt. Das Ziel von PUAs ist es, die Anzahl der Frauen, mit denen sie Sex haben, zu maximieren, indem sie „Games“ oder Techniken erlernen, mit denen sie Frauen zum Sex manipulieren.

erhalten werden können. Auch das Infragestellen der übergeordneten Blackpill-Ideologie wird oft von anderen Nutzern als bluepilled diskreditiert, was zu einer scharfen Moderation in einschlägigen Onlineforen führt, da jegliche bluepilled Inhalte in der Regel nach kurzer Zeit gelöscht werden. So haben sich Incels eine sehr effektive Echokammer gebaut.

Bei der Charakterisierung der Ideologie vieler Incels spielen die sozialsexuelle Hierarchie, der radikale Frauenhass sowie die Lehre der Pillen eine zentrale Rolle. Während sich diese drei Aspekte als gemeinsamer Nenner herauskristallisieren, da sie von einer Mehrheit der Incels vertreten werden, muss gleichermaßen auf die Heterogenität innerhalb der Szene verwiesen werden. Die Schnelllebigkeit der internetbasierten Entwicklungen innerhalb der Community sowie die unterschiedlichen Ausprägungen, Zwischenabstufungen und Mischformen der Pillen führen zu einer üppigen Gemengelage an ideologischen Facetten.



03

Wie rechtsextremistisch ist die Szene?

### 9 Just-Be-White-Theorie (JBW)

Manche Incels sind von der JBW-Theorie überzeugt, wonach es weißen Incels immer offenstehen würde, das Inceldom zu verlassen. Die Idee ist, dass weiße Incels von Frauen in Entwicklungsländern begehrt werden würden (durch bestimmte Beautystandards oder der Hoffnung auf ein besseres Leben).

### 10 SEA|max|xing

Der Begriff des SEA-maxxing baut auf der JBW-Theorie auf. SEA steht für South East Asia und SEAmassing wird von Incels verwendet, um Sexreisen nach Südostasien als Weg, das Inceldom zu verlassen, zu diskutieren.

### 11 Storm|cel

Stormcels sind Incels, die sich offen mit den gewalttätigen Rechtsextremen identifizieren. Das Präfix „Storm“ bezieht sich auf Stormfront, eine beliebte Website von Anhängern des White Supremacy.

## Wie rechtsextremistisch ist die Szene?

Eine weitere Pille, die von einigen Incels vehement vertreten wird, ist die sogenannte Racepill. Durch sie fließt eine Art Rassen Theorie in den sexuellen Marktwert mit ein, wonach Männer bestimmter Ethnien am unteren Ende der sozialessexuellen Hierarchie stehen, weil sie allgemein von Frauen besonders diskriminiert werden würden. Weiße Männer stehen hingegen an der Spitze, da sie von Frauen aller Ethnien begehrt werden würden. Incels drücken dies teilweise mit dem Akronym **JBW (Just Be White)**<sup>9</sup> aus. Hiernach steht selbst konventionell unattraktiven weißen Männern die Möglichkeit offen, zu „**SEAmaxxen**“<sup>10</sup>.

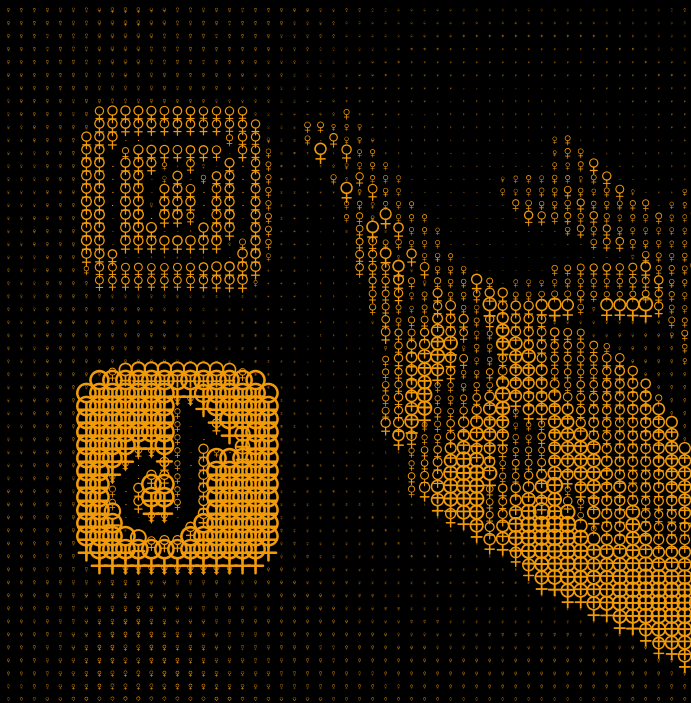
Ideologische Überschneidungen zum Rechtsextremismus lassen sich auch in rassistischen Stereotypen und rassenideologischen Erklärungsmustern wiederfinden. So werden asiatische Frauen von zahlreichen Usern besonders gehasst und verachtet, da Incels sie als „Racetractor“ sehen, die lieber mit weißen Männern schlafen als mit Männern ihrer eigenen Ethnie. Eine relevante Untergruppe von Incels, die sich innerhalb der Community offen durch ihr rechtsextremes Weltbild definiert, intensiviert diesen Befund: Diese sogenannten **Stormcels**<sup>11</sup> verwenden oftmals Profilbilder von SS-Soldaten oder Adolf Hitler in einschlägigen Foren und posten Hakenkreuze oder andere in Deutschland verfassungswidrige Symbole in ihrer Profilbeschreibung. Darüber hinaus zeichnet sich die Ideologie der Incels auch durch antisemitische Elemente aus. Sowohl die Verschwörungserzählung des Großen Austausches als auch die Aussagen, dass Frauen „Agentinnen der Juden“ seien, lassen sich in Kommunikationen der Incels wiederfinden.<sup>42</sup> Incels sind überzeugt davon, dass der Feminismus und die sexuelle Befreiung der Frau den Westen dekadent und schwach gemacht haben und sehnen sich nach der Rückkehr zu einer Zeit mit traditionellen Geschlechterrollen.

Es gibt aber auch wesentliche Aspekte, in denen ein rechtsextremistisches Weltbild von der Incel-Ideologie abweicht. Rechtsextreme Akteure stehen feministischen und aufgeklärten Frauen oftmals konträr gegenüber, wohingegen sie traditionelle Frauen idealisieren. Ein vergleichbarer und so grundsätzlicher Hass gegenüber Frauen, wie es bei den Incels der Fall ist, lässt sich nicht erkennen. Rechtsextremistinnen und Rechtsextreme sehen weiße Frauen zudem als schützenswert für den Fortbestand ihres Volkes an. Kontrastiert wird dies mit einem viel diskutierten Post auf einem Incel-Forum, in welchem Nutzer einem afghanischen Asylbewerber für ein Sexualdelikt gegenüber einer deutschen Frau applaudierten. Zudem ist ein rechtsextremistisches Weltbild oftmals mit einem Auflehnen gegen die bestehende Ordnung und dem Wunsch der Rückkehr zu einer vermeintlich besseren Zeit verbunden – dies ist durch den fatalistischen Charakter der Blackpill bei Incels nicht zwangsläufig vorhanden.

Innerhalb der Incel-Community gibt es einen relevanten und nicht zu unterschätzenden Anteil an rechtsextremistisch eingestellten Akteuren; ideologisch lassen sich Anknüpfungspunkte zum Rechtsextremismus finden.<sup>43</sup> Allerdings ist ein geschlossenes rechtsextremistisches Weltbild keine Voraussetzung, um Incel zu sein. Auch um realistische Gefährdungsprognosen erstellen zu können, sollten die Phänomene daher trotz ihrer Überschneidungen nicht gleichgesetzt werden – die Incel-Ideologie ist mehr als eine Strömung des Rechtsextremismus.

04

## Hasstransfer: Von Incel-Foren auf Instagram





## Hasstransfer: Von Incel-Foren auf Instagram

Für einen Teil der Incels bleibt der Frauenhass auf Posts und Kommentare im Netz beschränkt. Die radikalste Form dessen findet sich in dezidierten Incel-Foren wieder. Gleichzeitig lässt sich aber auch ein Hasstransfer in die Manosphere erkennen, welcher vor allem in sozialen Netzwerken eine immer größer werdende Verbreitung findet.

### Incel-Foren: Komprimierter Hass und unzensurierte Gewaltfantasien

Incel-Foren selbst moderieren Hassbotschaften wenig bis gar nicht. Einzig konkrete Aufrufe zu spezifischen Terroranschlägen werden teilweise gelöscht, wohl aus Bedenken der Seitenbetreiber gegenüber den Ermittlungsbehörden. Nichtsdestotrotz sind frauenfeindliche und zum Teil rassistische Beiträge zentraler Bestandteil der Incel-Onlinekultur. Diskussionen, in denen der Frage nachgegangen wird, welche Gewaltfantasien Nutzer gegenüber Frauen hegen, verdeutlichen dies. Dabei ist es vor allem der unzureichenden Moderation geschuldet, dass die Blackpill- und Redpill-Ideologie schriftlich, aber auch in Bild- oder Videoform verbreitet werden kann. Dies führt zu einer Intensivierung des eigenen Weltbildes, da lediglich die eigene Wahrnehmung repliziert, aber nicht kritisch bewertet wird. Dieser ungehinderte Prozess der Radikalisierung sorgt einerseits dafür, dass sich die gesamte Szene und Ideologie weiterentwickelt und in quantitativer Sicht wächst. Andererseits erschwert es das Aussteigen aus der Szene für Mitglieder, da es für externe Personen schwieriger wird, Bezugspunkte zum Incel herzustellen. Andere Forscher und Forscherinnen argumentieren, dass solche extremen Hassbeiträge auch als eine Art kathartisches Ventil zur Emulationsregulation der Nutzer dienen. Die Vermutung ist, dass das Posten von hasserfüllten Beiträgen eine Art Freilassen der angestauten Wut und Frustration der Beitragsersteller ist.<sup>44</sup>

Ein weiterer Erklärungsansatz verweist auf das sogenannte **Shitposting**<sup>45</sup>. So deutet eine auf Interviews mit Incels basierende Studie darauf hin, dass Incels viele der hasserfüllten Beiträge vor allem posten, um Aufmerksamkeit zu erhalten oder einfach, weil es ihnen Spaß bereitet. Eine stichhaltige Aussage, wie viele Posts mit welcher Motivation abgesetzt wurden, lässt sich jedoch nicht treffen, was eine konkrete Gefahreinschätzung ungemein erschwert.

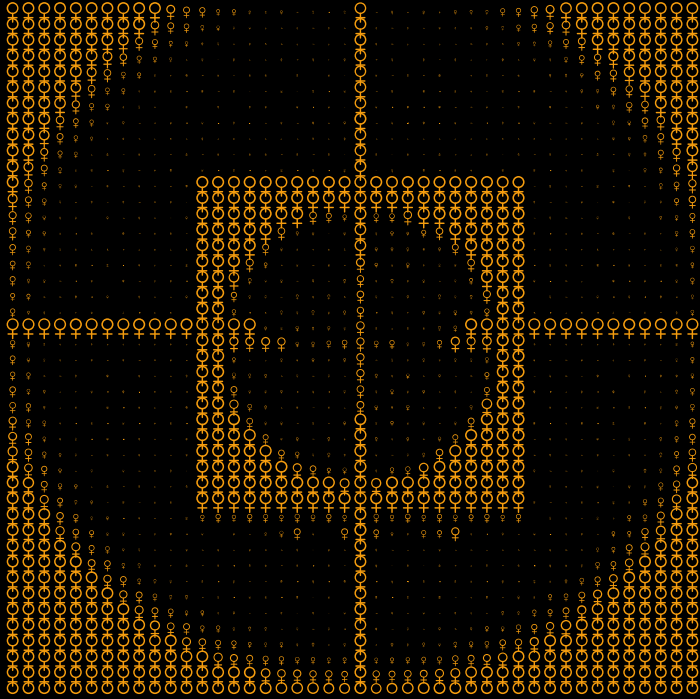
### Soziale Netzwerke: Frauenhass, verpackt für den Mainstream

Da die Redpill-Ideologie innerhalb der Incel-Szene verbreitet ist und es ebenso personelle Überschneidungen zwischen der Incel-Welt und der Manosphere gibt, lässt sich ein zunehmender ideologischer Transfer erkennen. Bereits etablierte Akteure der Manosphere auf Plattformen wie YouTube, Instagram, Reddit und TikTok greifen incel-ideologisch motivierte Narrative auf, übernehmen diese oder passen sie an und verbreiten sie anschließend über ihre eigenen Kanäle. Daraus resultiert, dass entsprechende frauenfeindliche Inhalte eine viel größere Reichweite erhalten als lediglich durch das Posten in dezidierten Incel-Foren, weswegen auch die Verbreitung der Black- und Redpill-Ideologie viel effektiver durchgeführt werden kann. Zwar geben die jeweiligen Community-Richtlinien der Plattformen vor, dass rassistische, frauenverachtende oder gewaltverherrlichende Posts gelöscht oder zumindest in ihrer Sichtbarkeit eingeschränkt werden müssen. Gleichzeitig werden Inhalte in abgeschwächter und sprachlich entschärfter Form, akteuroptimiert sowie emotionalisiert dargestellt, um ein breites Feld an Nutzern zu erreichen, wovon auch die jeweiligen Plattformen finanziell profitieren. Besonders problematisch ist dabei, dass entsprechend kontroverse Inhalte unterhalb dieser Schwelle auf vielen Plattformen vom Algorithmus belohnt werden und noch größere Reichweite generieren.<sup>45 46</sup>

**12** Shit|pos|ting  
Der Begriff Shitposting beschreibt das Posten von Beiträgen oder Kommentaren, die durch ihre geringe Qualität oder durch ihre beleidigende Natur provozieren sollen. Shitposter legen eine Art digitalen Köder aus und hoffen, dass andere anbeißen. Ziel ist, Diskussionen zu verwässern, zu verzerren oder von der eigentlichen Thematik abzulenken.

Dieser Prozess fördert frauenfeindliche Inhalte in den sozialen Medien und kann als eine Erklärung herangezogen werden, dass Frauen deutlich öfter als Männer Opfer virtueller Gewalt werden. Laut einem Report der European Women's Lobby haben Frauen im Vergleich zu Männern eine 27 mal erhöhte Wahrscheinlichkeit, im Internet Belästigung und Schikane zu erfahren.<sup>47</sup> Diese Form der virtuellen Gewalt kann schwere physische wie psychologische Folgen für Frauen und Mädchen haben.

Nicht jede Form der virtuellen Gewalt gegenüber Frauen ist incel-ideologisch motiviert oder durch Akteure der Manosphere zu verantworten. Aber sowohl das ideologische Fundament als auch die Aktivitäten und die Reichweite der Manosphere-Influencer können als Erklärungsansatz für die zunehmende Onlinebelästigung und Gewalt gegenüber Frauen herangezogen werden.



05

## Incel-ideologisch motivierter Terrorismus

## Incel-ideologisch motivierter Terrorismus

Die Aktivitäten von Incels beschränken sich nicht ausschließlich auf das Internet. Stattdessen besteht eine reale Gefahr, besonders für Frauen, Opfer eines durch einen Incel begangenen Gewaltaktes zu werden. Es lassen sich mindestens acht solcher Gewalttaten mit insgesamt 53 Todesopfern auf direkt durch incel-ideologisch motivierte Täter zurückführen.<sup>48</sup> Bei der Klassifizierung dieser Gewaltakte ergeben sich jedoch Schwierigkeiten. Es gibt Taten, welche als misogyner Terrorismus charakterisiert werden können, da die Täter durch ihren Hass auf Frauen im Allgemeinen und den Feminismus im Speziellen motiviert waren.<sup>49</sup> Es gibt jedoch auch Fälle, bei denen eine weitere Differenzierung sinnvoll ist, da nicht bei allen Tätern die Incel-Ideologie primär ausschlaggebend war. Eine mögliche Unterscheidung nach Hoffman, Ware und Shapiro unterteilt dabei in: 1. Terroristische Akte, die politisch und incel-ideologisch motiviert waren, 2. Taten mit gemischten Motiven, aber ideologischen Incel-Einflüssen, 3. gezielte Gewalttaten, bei denen der Täter zwar der Definition eines *involuntarily celibate* im Wortsinn entspricht, sich aber nicht mit der Incel-Ideologie identifiziert und 4. sogenannte ex post facto Inceldom-Taten.<sup>50</sup>

### 1. Terroristische Akte, die politisch und incel-ideologisch motiviert waren

In die erste Kategorie gliedern sich Fälle, wie der des Incel-Terroristen Elliot R., der 2014 in Isla Vista, Kalifornien, sieben Menschen tötete und 13 verletzte. R. hatte zunächst versucht, Zugang zu einem Frauenwohnheim des Santa Barbara Campus der University of California zu erhalten und als ihm dies nicht gelang, attackierte er scheinbar wahllos Passantinnen und Passanten mit Schusswaffen und später mit einem entwendeten Van. In seinem vor der Tat veröffentlichten Manifest rechtfertigt R. seine Tat so:

All I ever wanted was to love women, but their behavior has only earned my hatred. I want to have sex

with them, and make them feel good, but they would be disgusted at the prospect. They have no sexual attraction towards me. It is such an injustice, and I vehemently questioned why things had to be this way. Why do women behave like vicious, stupid, cruel animals who take delight in my suffering and starvation? Why do they have a perverted sexual attraction for the most brutish of men instead of gentlemen of intelligence? I concluded that women are flawed. There is something mentally wrong with the way their brains are wired, as if they haven't evolved from animal-like thinking. They are incapable of reason or thinking rationally. They are like animals, completely controlled by their primal, depraved emotions and impulses. That is why they are attracted to barbaric, wild, beast-like men. They are beasts themselves. Beasts should not be able to have any rights in a civilized society. If their wickedness is not contained, the whole of humanity will be held back from advancement to a more civilized state. Women should not have the right to choose who to mate with. That choice should be made for them by civilized men of intelligence.<sup>51</sup>

In diese Kategorie der eindeutig durch Incel-Ideologie motivierten Täter fällt ebenso der terroristische Anschlag von Alek M. im April 2018, der acht Frauen und zwei Männer mit einem Van zu Tode fuhr. M. gab vor der Tat in einem Facebook-Post seine Inspiration durch Elliot R. zu erkennen. Einige weitere Taten waren ebenfalls unstrittig direkt und primär durch Incel-Ideologie motiviert. Hierzu zählen die Ermordung zweier Frauen in einem Yogastudio in Tallahassee, Florida, durch den überzeugten Incel Scott B.<sup>52</sup>, die eingangs geschilderte Macheten-Attacke in Toronto sowie der Angriff in Plymouth im August 2021. Dabei erschoss der 22-jährige Jake D. seine Mutter, da diese seine misogynen Incel-Ansichten in den Monaten vor der Tat kritisiert hatte. Anschließend verließ er das Haus seiner Mutter und eröffnete das Feuer auf zufällig vorbeigehende Passanten. Alle diese Taten haben gemeinsam, dass die Täter zunächst dezidiert versuchten, Frauen zu töten.

So schoss etwa Scott B. gezielt auf Frauen im Yogastudio, streckte aber einen Mann, der ihn zu entwaffnen versuchte, lediglich mit dem Griff seiner Pistole nieder.<sup>53</sup>

## 2. Taten mit gemischten Motiven, aber ideologischen Incel-Einflüssen

Bei anderen Attacken – so verdeutlicht die zweite Kategorie – scheint die Incel-Ideologie zwar eine Rolle zu spielen, jedoch nicht zwangsläufig die konkrete Tat motiviert zu haben. So nahm der Täter hinter dem Anschlag auf das Umpqua Community College, bei dem neun Menschen ermordet wurden, schriftlich Bezug auf Elliot R. und beklagte sich über sein einsames Leben. Während der Attacke schoss er jedoch scheinbar wahllos auf Menschen und zielte nicht speziell auf Frauen. Wie andere Täter in dieser Kategorie war er fasziniert von der Incel-Ideologie und pflegte eine Bewunderung für Incel-Terroristen, dies war aber vermutlich nicht die unmittelbare Motivation für seine Tat.<sup>54</sup> Gleichmaßen kann auch der Terrorist von Halle aufgeführt werden, der am höchsten jüdischen Feiertag versuchte, Zugang zu einer Synagoge zu erhalten, um dort einen Massenmord an Jüdinnen und Juden zu begehen. Als ihm dies nicht gelang, tötete er zwei scheinbar zufällige Opfer vor der Synagoge. Der rechtsterroristische Täter war getrieben von einem radikalen Antisemitismus, hörte jedoch während seiner live gestreamten Tat unter anderem einen Song, der dem kanadischen Incel-Terroristen Alek M. gewidmet war. Außerdem war er ein regelmäßiger Besucher von Incel-Foren.<sup>55</sup>

## 3. Gezielte Gewalttaten, bei denen der Täter zwar der Definition eines *involuntarily celibate* im Wortsinn entspricht, sich aber nicht mit der Incel-Ideologie identifiziert

Taten, die primär durch sexuelle Frustration begründet sind, aber keine ideologische Message überbringen oder politisches Ziel erreichen wollen, fallen in die dritte Kategorie. Die Täter identifizieren sich dabei nicht selbst als Incels. Als Beispiel kann ein Angriff im Juni 2019 herangezogen werden, bei dem

ein 26-jähriger Mann eine (weiße) Frau in einem Einkaufszentrum in den Nacken stach. Der Täter begründete seinen Tötungsversuch damit, dass er weiße Frauen möge, diese aber nicht mit ihm schlafen wollen würden.<sup>56</sup>

## 4. Ex post facto Inceldom-Taten

In die vierte Kategorie fallen Täter, welche ihre Taten zwar vor der Entstehung der modernen Incel-Online-Communities begangen haben, aber dann posthum von der Szene verehrt und zu prototypischen Incels verklärt werden. Beispielhaft können die Morde von Marc L. aufgeführt werden, der innerhalb der Szene teilweise als „erster Incel“ bezeichnet wird. Zum Zeitpunkt seiner Tat im Jahr 1989 war jedoch weder der Begriff existent noch die dahinterstehende Ideologie ausdifferenziert. L. gab als wesentliche Tatmotivation seinen Antifeminismus an und schrie „I hate feminists“, während er 14 Frauen an der École Polytechnique de Montréal erschoss.

Kritikwürdig an der Annahme von ex post facto Inceldom-Tätern als Kategorie ist jedoch, dass es zu der Schlussfolgerung verleiten kann, dass Gewalt gegen Frauen immer in irgendeiner Form mit einem Incel-Weltbild zusammenhängt. Dabei werden aber gesellschaftliche Strukturen, die Frauenhass auch außerhalb der Incel-Szene begünstigen, ignoriert.<sup>57</sup>

## Gewaltaffinität und gruppenmotivierte Einzeltäter

Viele der genannten Täter werden von Incels glorifiziert und Gewalt als Akt der Rache scheint innerhalb der Szene grundsätzlich legitimiert.<sup>58</sup> So bezeichnen einige Incels Elliot R. als „Supreme Gentleman“ und der Tag seiner Morde wird von manchen als „Saint Elliot Day“ verklärt. Aus diesem Grund ist unter gewaltbereiten Incels auch die Redewendung „going ER“<sup>®</sup> verbreitet. Zudem kam eine Studie, die 637 Kommentare in Incel-Foren analysierte, zu dem Schluss, dass der Angriff von Marc L. mehrheitlich positiv bewertet wurde.<sup>59</sup> Auch Fälle von Gewalt gegenüber Frauen, bei denen sich die Täter nicht als Incels identifizieren, werden von manchen Incels mit hämischen Kommentaren geteilt und für gut befunden. Während die gewaltverherrlichenden Einstellungen bei einigen Incels

<sup>53</sup> Going ER  
Benannt nach Elliot R., wird dieser Begriff von Incels verwendet, um den Akt des Massenmordes oder des Selbstmordes zu beschreiben oder zu loben.

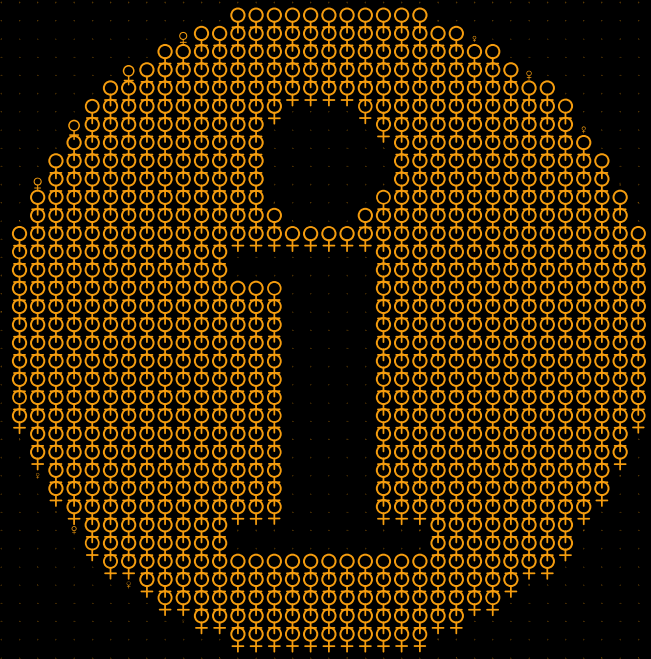
deutlich kommuniziert werden, ist eine Beurteilung der potenziellen Gewaltbereitschaft sowie die generelle Einstellung zu Gewalt innerhalb der gesamten Szene durchaus komplexer. Studienergebnisse deuten darauf hin, dass sich innerhalb der Szene zwei gegensätzliche Diskurse entwickelt haben, bei dem ein substanzieller Teil der Incels sich gegen den Einsatz von Gewalt ausspricht.<sup>60</sup> Eine Studie kam mittels Auswertung von Fragebogendaten von Incels zu dem Ergebnis, dass 79 Prozent der teilnehmenden Incels Gewalt ablehnen.<sup>61</sup> Diese Studie fand auch heraus, dass ein radikaleres Bekenntnis zu den Fundamenten der Incel-Ideologie kein Prädiktor für eine erhöhte Gewaltbereitschaft darstellt. Nichtsdestotrotz fand sich auch in dieser Studie ein nicht zu unterschätzender gewaltaffiner und gewaltbereiter Anteil der Incel-Szene. Auf Grundlage dieser Daten versuchte das Studienteam, ein potenzielles Tool zur Vorhersage der Gewaltbereitschaft von Incels zu entwickeln, die sogenannte Incel Radicalization Scale.<sup>62 63</sup> Da auch bei der Bewertung der Gewaltbereitschaft der Zugang zum Forschungsgegenstand durch diverse Hürden erschwert ist, müssen allerdings auch diese Forschungsergebnisse mit Vorsicht bewertet werden.

Mit Blick auf das Verhältnis von Radikalisierung und Tatdurchführung sticht ein Aspekt besonders hervor. Während die skizzierten Incel-Morde zwar durch Einzeltäter verübt wurden, steht dahinter stets eine gruppenbasierte Radikalisierung durch Onlineaktivitäten, weswegen der Begriff Einzeltäter zwar korrekt für den Tathergang, aber nicht hinreichend für den Gesamtblick auf den Gewaltakt ist. Das Konzept des stochastischen Terrorismus kann dabei als Erklärungsansatz dienen. Dieses postuliert, dass das Liken, Teilen und Verbreiten von Falschmeldungen, Hass, Gewaltfantasien oder in diesem Fall frauenfeindlichen Inhalten eine analoge Gewalt-handlung wahrscheinlicher macht. Im Fokus der Betrachtung steht dabei weniger die Person, welche als Einzeltäter agieren wird, sondern die größere Masse an Menschen, die kontinuierlich an der Radikalisierung beteiligt sind.<sup>64</sup> Diese Art der gruppenbasierten Radikalisierung lagert den Akt der Handlung auf eine Person aus.

### Die Incel-Rebellion als politisches Konzept

In der Vergangenheit haben mehrere der erwähnten Incel-Terroristen versucht, ihre Taten als Beginn einer gewaltsamen „Incel-Rebellion“ darzustellen. Teilweise geschah dies durch vorher veröffentlichte Manifeste, Blogeinträge oder – wie im Falle des Mordes im Massagesalon in Toronto – mit Zetteln, die beim Täter gefunden wurden. Dabei nehmen die Täter zum Teil konkret Bezug aufeinander, jedoch sind noch keine Fälle bekannt, in denen sich Incels zu terroristischen Vereinigungen zusammengeschlossen haben. Die Taten eint zwar ein radikaler Frauenhass, aber sie sind sonst in keiner relevanten Form miteinander koordiniert. Einer „Incel-Rebellion“ scheint die Ideologie vieler Incels selbst im Wege zu stehen. So besitzt die Blackpill durchaus eine politisierende Komponente, indem sie für ein individuelles Problem (wie die empfundene Einsamkeit) eine gesellschaftliche Ursache findet.<sup>65</sup> Aber – und dies stellt einen zentralen Unterschied zu anderen extremistischen Ideologien dar – mit der Blackpill ist kein konkreter politischer Handlungsauftrag verbunden. Sie gibt kein gemeinsames Ziel oder gar eine politische Utopie vor, die angestrebt werden kann.<sup>66</sup>

Manche Analysten und Analystinnen setzen dem entgegen, dass Incels durchaus in ihren Foren und Kommentarspalten Konzepte diskutieren, die als ein radikales politisches Programm verstanden werden könnten, wie etwa die Legalisierung von Vergewaltigungen oder staatlich zugeteilte Freundinnen.<sup>67</sup> Im Vergleich zu anderen extremistischen Gruppierungen fehlt jedoch ein konkreter Plan, wie diese Vorstellungen zumindest ansatzweise realistisch erreicht werden können. Der weitreichende Fatalismus der Blackpill scheint bei vielen Incels eher eine Art Selbstaufgabe zu erzeugen als den Wunsch nach einer gewaltsamen Änderung der Zustände.<sup>68</sup>



06

## Umgang und Handlungsempfehlungen

## Umgang und Handlungsempfehlungen

Auch wenn die Aufrufe zur gewaltsamen Incel-Rebellion nur bei einigen Wenigen auf fruchtbaren Boden fallen, darf die von Incels ausgehende Gefahr für die innere Sicherheit nicht unterschätzt werden. In der Vergangenheit reichten bereits wenige Einzeltäter, die sich in den Online-Spaces der Community radikalisiert hatten, aus, um dutzende Menschen zu ermorden und ihren Frauenhass gewaltsam auszuleben. Um mit dieser Herausforderung besser umgehen zu können, stehen vier Bezugspunkte im Vordergrund: betroffene Frauen, Incels selbst, die Sicherheitsbehörden sowie die Plattformen von sozialen Medien.

### **Fokus auf Frauen: Besserer Schutz und effektivere Betreuung von Betroffenen**

Frauen werden durch die Incel-Szene sowohl online als auch analog auf unterschiedliche Arten bedroht. Eine grundsätzliche Sensibilisierung mit entsprechenden Handlungsoptionen für das Thema bei Frauen selbst wie auch bei entsprechenden Einrichtungen, an die sich Frauen wenden, wie beispielsweise Schulen, Universitäten oder Polizeistationen, ist unerlässlich.

Informationsarbeit an Schulen und Universitäten mit Programmen, die speziell auf Frauen zugeschnitten sind, können über die spezifischen Gefahren der Incel-Szene berichten und gleichzeitig auf Beratungsstellen verweisen. Dabei sollten (rechtliche) Handlungsoptionen erläutert werden, sodass im Falle einer Onlinestraftat durch Incels die betroffene Frau weiß, an welche Stellen sie sich wenden und welche rechtlichen Schritte sie gegebenenfalls einleiten kann. Parallel dazu müssen Vertrauenspersonen an Schulen und Universitäten sowie Polizeikräfte mit der Incel-Ideologie vertraut sein sowie die entsprechende Sprache identifizieren können, um effektiv helfen zu können.

### **Fokus auf Incels: Präventionsarbeit, Deradikalisierung und Therapie**

Entgegen der Annahme von einigen Incels, dass man als Incel geboren wird, durchlaufen (junge) Männer einen Radikalisierungsprozess, bis sie sich selbst als Incel bezeichnen. Um diesem entgegenzuwirken, ist es unerlässlich, die Medienkompetenz bei jungen Männern zu stärken. Incels arbeiten bewusst mit Pseudowissenschaften und verzerren Diskurse gezielt, sodass bereits eine gezielte Bewertung der Inhalte für eine gewisse Distanz sorgen kann.<sup>69</sup> Darüber hinaus sollte Präventionsarbeit für Kinder und Jugendliche im Bereich des Rechtsextremismus um incel-ideologische Facetten erweitert werden, sodass auch antifeministische Narrative Bestandteil sind. Ergänzt dazu und den Blick weitend auf die gesamte Manosphere sollte auch ein alternatives Männlichkeitsbild präsentiert werden, welches sich vor allem von Online-Bezugspersonen wie Andrew Tate signifikant absetzt.

Im Falle einer Radikalisierung muss es mehr und bessere Angebote der Deradikalisierung geben. Der Verfassungsschutz bietet zwar ein Ausstiegsprogramm für Rechtsextremisten an, jedoch ist zum einen ein rechtsextremistisches Weltbild keine Grundvoraussetzung für Incels und zum anderen muss das Aussteigerprogramm auf die ideologischen Aspekte der Incels erweitert werden. Andere (nicht-)staatliche Beratungsangebote für Jungen und Männer sind oftmals wenig bekannt, weswegen es hier mehr Aufklärungsarbeit an Schulen und Universitäten benötigt, um einen besseren Zugang zu fachlichen Anlaufstellen zu schaffen.

Dass Incels an Depressions- und Angstsymptomen sowie Suizidgedanken leiden, verdeutlichen zahlreiche Studien. Oftmals scheitert eine Therapie jedoch bereits an der Behandlungsbereitschaft des Patienten – die Blackpill-Ideologie wirkt äußerst resistent gegenüber Änderungsversuchen von außen. Schnell werden Therapeuten und besonders Therapeutinnen als Teil der unterdrückenden Gesellschaft wahrgenommen, von der sich Incels ausgeschlossen und herabgesetzt fühlen. Sie sind zudem davon überzeugt, dass ein Bluepilled-Therapeut ihren Leidensdruck nicht verstehen kann. Zum Aufbau



einer therapeutischen Beziehung muss die behandelnde Person die Ideologie eines Incel-Patienten zumindest in Grundzügen verstehen. Für die folgende Behandlung gibt es verschiedene Ansatzpunkte. So zeigte sich, dass Incels kognitive Verzerrungen unterliegen und ihre eigene Attraktivität oft deutlich niedriger einschätzen, als dies andere bewerten würden. Hier kann eine kognitive Verhaltenstherapie viel erreichen. Zudem geht aus Umfragen mit Incels hervor, dass diese ihre hasserfüllten Online-Communities teilweise auch mit dem Wunsch nach sozialem und emotionalem Support aufsuchen.<sup>70</sup> Hierbei kann ressourcenaktivierendes Arbeiten Alternativen schaffen. Mittlerweile wurden bereits erste Ratgeber zur Behandlung von Incel-Patienten verfasst, die sowohl beim Verstehen der Ideologie als auch bei der richtigen Behandlung helfen können.<sup>71</sup>

#### **Fokus auf die Sicherheitsbehörden: Erweiterung personeller und fachlicher Kapazitäten**

Einer kleinen Anfrage an die derzeitige Bundesregierung kann entnommen werden, dass die Sicherheitsbehörden der Incel-Szene keine signifikante Gefahrenrelevanz zuschreiben, weswegen Incels kein eigenes Beobachtungsobjekt darstellen.<sup>72</sup> Dies resultiert aus der Bewertung des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV), dass es sich bei der Incel-Subkultur nicht um eine extremistische Bewegung handelt. Nichtsdestotrotz wird darauf verwiesen, dass die offen zur Schau gestellte Misogynie sowie die damit inbegriffene Gewaltorientierung im Rahmen des gesetzlichen Auftrages wissenschaftlich analysiert wird. Insgesamt wurden bisher vier Sachverhalte im Gemeinsamen Extremismus- und Terrorismusabwehrzentrum zur Bekämpfung des Rechtsextremismus/-terrorismus (GETZ-R) durch die Sicherheitsbehörden bearbeitet.<sup>73</sup>

Dass sich die zuständigen Abteilungen mit Schwerpunkt Rechtsextremismus mit der Thematik beschäftigen, ist aufgrund der dargelegten ideologischen Überschneidungen sehr wichtig. Eine trennscharfe Abgrenzung der individuellen Motivation von Straftätern (siehe Kapitel „Incel-ideologisch motivierter Terrorismus“) ist jedoch wichtig.

Einerseits können Incels durch die „Racepill“ rechtsextreme Narrative teilen, die dann ihr Handeln mitbestimmen. Andererseits ist es möglich, dass rechtsextreme Straftäter incel-ideologisch beeinflusst wurden, weswegen sich auch ihre Straf- und Gewalttaten ideologisch färben. Für eine langfristige Sicherheitsanalyse ist es zwingend notwendig, entsprechende Trends zu kennen, um Wege zu einem effektiven Opferschutz zu implementieren.

Der Umgang mit Incels muss sowohl lokal als auch international gedacht werden. Im föderalen System der Bundesrepublik Deutschland bedeutet dies, dass alle Landeskriminalämter sowie alle Landesämter für Verfassungsschutz über grundlegende Kenntnisse dieser Online-Subkultur verfügen und entsprechende Begriffe und Codes kennen sollten (siehe hierzu die Begriffstabelle), damit die zugrunde liegende Ideologie eines Täters zeitnah und effektiv identifiziert werden kann.

#### **Fokus auf die sozialen Netzwerke: Moderation und Regulation**

Mit Blick auf soziale Medien sollte zunächst zwischen nahezu unregulierten und oftmals geschlossenen Foren/Gruppen sowie der Mainstream-Landschaft unterschieden werden. Dezidierte Incel-Foren gehören zu ersterer Kategorie und sind oftmals von gewaltverherrlichenden, antifeministischen und zum Teil rechtsextremen sowie antisemitischen Inhalten geprägt. Eine interne Moderation dieser Inhalte ist in den meisten Fällen kaum vorhanden und externe Akteure haben oftmals nur einen begrenzten Zugang, sodass Unterforen oder Gruppen nur selten gelöscht werden. Um bestehende Strukturen langfristig zu zerstören, wäre dies jedoch sehr ratsam, weswegen politischer Druck auf die entsprechenden Betreiberplattformen notwendig ist.

Zu den gängigen Mainstream-Medienplattformen zählen vor allem YouTube, Instagram, Facebook, X sowie TikTok. Hier ergeben sich mehr Handlungsoptionen. Seit dem 17. Februar 2024 ist das Gesetz über digitale Dienste (Digital Service Act, DSA) vollständig anwendbar, mit dem die Grund-

rechte von Bürgerinnen und Bürgern in der Europäischen Union – beispielsweise vor Hassrede – besser geschützt werden sollen.<sup>74</sup> Seit 2022 gibt es darüber hinaus auch die Möglichkeit, terroristische Inhalte zu melden, die dann innerhalb einer Stunde vom Plattformbetreiber gelöscht werden müssen.

Zusätzlich zu den regulierenden Verpflichtungen der Europäischen Union sind die entsprechenden Plattformen aber auch selbst in der Verantwortung, präventive Maßnahmen zu ergreifen.

Plattformen wie Facebook, X, Instagram und TikTok müssen ihre Standards bezüglich radikaler Misogynie überdenken und Hassrede gegenüber Frauen schneller unterbinden. Dafür sind striktere Inhaltsmoderationen notwendig, die durch mehr und gut geschultes Personal gewährleistet werden können. Dabei reicht es nicht, die Reichweite von Inhalten einzuschränken, sondern eine gezielte Löschung sollte angestrebt werden. Empfehlenswert ist es außerdem, Algorithmen anzupassen: Beispielsweise schlug YouTube seinen Nutzerinnen und Nutzern noch im Jahr 2022 radikale Incel-Inhalte vor, die nicht konkret danach gesucht hatten.<sup>75</sup>

Eine vereinfachte Meldeinfrastruktur für misogyny Hassrede, pornografische Materialien oder strafrechtlich relevante private Nachrichten könnte sich gleichermaßen positiv auf bestehende Herausforderungen auswirken. Mit der Meldefunktion verbundene weiterführende Links zu Beratungsstellen sowie allgemeine rechtliche Hinweise, welche Optionen eine betroffene Frau hat, wären einfach zu implementieren und könnten einen großen Mehrwert generieren.

## Begriffslexikon der Incel-Szene

### 80/20-Re | gel

Nach dieser auf dem sexuellen Marktwert-Konzept beruhenden Regel konkurrieren 80 Prozent der Frauen um die Top-20 Prozent der Männer auf der sexuellen Marktwert-Skala. Die restlichen 80 Prozent der Männer müssen dagegen um die übrigen 20 Prozent der Frauen konkurrieren.

### Be | ta | bux | xing

Betabuxxing beschreibt die Annahme, dass ein Mann durch finanzielle Ressourcen sexuelle Intimität mit einer Frau erhalten kann.

### Black | pill

Die Blackpill beschreibt die Realisierung, dass die Gesellschaft im allgemeinen und Frauen im speziellen „lookist“ sind und deshalb Männer diskriminieren, die nicht bestimmten physischen Standards entsprechen. Die Blackpill liefert Incels eine Erklärung für ihren fehlenden romantischen Erfolg: Sex wird ihnen vorenthalten, da ihr Aussehen als inadäquat wahrgenommen wird. Da Incels Aussehen als vor allem genetisch determiniert ansehen, geht mit der Blackpill oftmals ein starker Fatalismus einher.

### Blue | pill

Während die Annahme der Blackpill ein „Aufwachen“ und eine weitreichende Realisierung über die „wahren“ Zustände der Gesellschaft darstellt, beschreibt die Bluepill das genaue Gegenteil: Ein Verschließen vor den „Wahrheiten“ der Blackpill. Ein „bluepilled Incel“ ist also jemand, der sexuelle Intimität mit Frauen begehrt, jedoch nicht den wahren Grund für sein „Leiden“ begreift.

### Chads

Incels beschreiben diese Top-20 Prozent der Männer auf der SMV-Skala als Chads. Chads passen perfekt in traditionelle männliche Rollenbilder und werden von Frauen allein schon aufgrund vermeintlich evolutionsbiologischer Faktoren sexuell begehrt. Incels sind neidisch auf Chads, hassen sie jedoch nicht zwangsläufig.

### Dog | pill

Die Dogpill beschreibt die vermeintliche Realisierung, dass Frauen lieber Geschlechtsverkehr mit Hunden haben würden als mit unattraktiven Männern.

### Foids

Einer von vielen entmenschlichenden Begriffen, die Incels benutzen, um Frauen zu beschreiben. Es ist die Kurzform von „Feminoid“, eine Kombination von „Female“ und „Android“.

### Go | ing ER

Benannt nach Elliot R., wird dieser Begriff von Incels verwendet, um den Akt des Massenmordes oder des Selbstmordes zu beschreiben oder zu loben.

### In | cel

Der Begriff Incel steht für *involuntarily celibate* (= unfreiwillig im Zölibat Lebender) und beschreibt Männer, die sich über ihre Unfähigkeit definieren, sexuelle und romantische Beziehungen mit Frauen aufzubauen. Darüber hinaus ist die Szene durch eine starke frauenverachtende und antifeministische Ideologie geprägt.

## In | cel | dom

---

Das Inceldom ist ein Begriff, mit dem Incels ihren Zustand als unfreiwillig zölibatär lebend beschreiben.

## Just-Be-White-Theo | rie (JBW)

---

Manche Incels sind von der JBW-Theorie überzeugt, wonach es weißen Incels immer offenstehen würde, das Inceldom zu verlassen. Die Idee ist, dass weiße Incels von Frauen in Entwicklungsländern begehrt werden würden (durch bestimmte Beautystandards oder der Hoffnung auf ein besseres Leben).

## Lay Down And Rot (LDAR)

---

Für viele Incels ist es die logische Konsequenz aus den „Lehren“ der Blackpill, aufzugeben. Im Incel-Slang wird dies als Lay Down And Rot (LDAR) bezeichnet.

## Look | ism

---

Als Lookism verstehen Incels die (systematische) Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres Aussehens.

## Look | mat | ches

---

Der Begriff des Lookmatch wird von Incels verwendet, um Beziehungen zu beschreiben, bei denen beide Partner einen ähnlichen SMV-Wert aufweisen. Frauen interessieren sich in der Incel-Weltsicht nicht für ihre Lookmatches, sondern versuchen, attraktivere Männer zu daten.

## Looks | max | xing

---

Während die Blackpill von vielen Incels mit Resignation hingenommen wird, versuchen einige durch Looksmaxxing ihren SMV zu erhöhen. Looksmaxxing beschreibt zum Beispiel, durch regelmäßigen Sport seine körperliche Statur zu verbessern, um seine Attraktivität in den Augen von Frauen zu verbessern.

## Men's Rights Ac | ti | vists (MRA)

---

Akteure, die sich auf politische und rechtliche Veränderungen konzentrieren, um die Interessen von Männern zu fördern und ihrer empfundenen Unterdrückung entgegenzuwirken.

## MGTOW-Be | we | gung

---

Anhänger der MGTOW (Men Going Their Own Way) glauben, dass der Feminismus die moderne westliche Gesellschaft zerstört hat und Männer einer hohen Diskriminierungsgefahr ausgesetzt sind. Als Antwort darauf sollen sich Männer komplett aus der Gesellschaft zurückziehen und jegliche Interaktion mit Frauen oder Männern, die nicht Anhänger der Bewegung sind, minimieren.

## Nor | mies

---

Normies stellen die breite, bluepilled und gesellschaftskonforme Masse der Männer dar, welche ihre Augen vor den Implikationen der Blackpill verschließen. Normies werden von Frauen nicht begehrt, können aber anders als Incels durch verschiedene Strategien „an Sex gelangen“. Teilweise wird der Begriff Normie auch benutzt, um alle außerhalb der Incel-Szene zu beschreiben, also auch Frauen und Chads.

## Pick-up Ar | tists (PUA)

---

Eine Untergruppe der Manosphere, die der Redpill-Ideologie folgt. Das Ziel von PUAs ist es, die Anzahl der Frauen, mit denen sie Sex haben, zu maximieren, indem sie „Games“ oder Techniken erlernen, mit denen sie Frauen zum Sex manipulieren.

## Rape | pill

---

Die Rapepill beschreibt die vermeintliche Realisierung, dass heterosexueller Sex immer mit einer Vergewaltigung gleichzusetzten ist, auch wenn die Zustimmung der Frau vorliegt. Die misogyne Idee dahinter ist, dass Frauen nicht in der Lage wären rational zu denken und somit auch keine aufgeklärte Zustimmung geben könnten. Die Pille verharmlost damit tatsächliche Vergewaltigungen.

## Red | pill

---

Die Redpill kann als Realisierung verstanden werden, dass die moderne (westliche) Welt durch den Einfluss feministischer und linksradikaler Kräfte degeneriert ist und dass Männer sich hiergegen zur Wehr setzen sollten. Die Redpill ist nicht spezifisch für Incels, sondern weit verbreitet in der sogenannten Online-Manosphere, welche zum Beispiel auch Pick-up-Artists und Andrew-Tate-Follower enthält.

## SEA | max | xing

---

Der Begriff des SEAmassing baut auf der JBW-Theorie auf. SEA steht für South East Asia und SEAmassing wird von Incels verwendet, um Sexreisen nach Südostasien als Weg, das Inceldom zu verlassen, zu diskutieren.

## Se | xu | al Mar | ket Value (SMV)

---

Incels bemessen Individuen anhand ihres sexuellen Marktwerts oder SMV, welchen sie in der Regel auf einer Skala von 1 (extrem unattraktiv) bis 10 (extrem attraktiv) messen. Incels gehen davon aus, dass der SMV sich vor allem durch genetisch determinierte Faktoren bemisst, wie etwa Größe, symmetrische Gesichtsform oder Ethnie. Incels selbst sehen sich am Boden der SMV-Skala, und sie gehen davon aus, dass Frauen die meisten Männer am unteren Ende dieser Skala einstufen würden.

## Shit | pos | ting

---

Der Begriff Shitposting beschreibt das Posten von Beiträgen oder Kommentaren, die durch ihre geringe Qualität oder durch ihre beleidigende Natur provozieren sollen. Shitposter legen eine Art digitalen Köder aus und hoffen, dass andere anbeißen. Ziel ist, Diskussionen zu verwässern, zu verzerren oder von der eigentlichen Thematik abzulenken.

## Simp

---

Ein Mann, der einen beträchtlichen Teil seiner Zeit und seines Geldes in eine Frau investiert, die kein romantisches Interesse an ihm hat.

## Su | pre | me Gen | tle | man

---

In Incel-Kreisen wird der Titel Supreme Gentleman benutzt, um auf den Incel-Massenmörder Elliot R. anzuspielen.

## Storm | cel

---

Stormcels sind Incels, die sich offen mit den gewalttätigen Rechtsextremen identifizieren. Das Präfix „Storm“ bezieht sich auf Stormfront, eine beliebte Website von Anhängern des White Supremacy.

## Die Autoren

Christopher David ist Psychologe und studiert am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg Peace and Security Studies.

Felix Neumann ist bei der Konrad-Adenauer-Stiftung Referent für Extremismus und Terrorismusbekämpfung.

## Literaturverzeichnis

Baele, S., Brace, L. & Ging, D. (2023). A Diachronic Cross-Platforms Analysis of Violent Extremist Language in the Incel Online Ecosystem. *Terrorism and Political Violence*, S. 1–24. <https://doi.org/10.1080/09546553.2022.2161373> (letzter Abruf: 30.10.2024).

Baele, S. J., Brace, L., Coan, T. G. & Naserian, E. (2023). Super- (and hyper-) posters on extremist forums. *Journal of Policing, Intelligence and Counter Terrorism*, 18(3), S. 243–281. <https://doi.org/10.1080/18335330.2022.2103386> (letzter Abruf: 30.10.2024).

Brace, L. (2023). The Incelosphere and Incel Violence: A Worsening Problem? (Crest Security Review Nr. 16). Center for Research and Evidence on Security Threats.

Carian, E. K., DiBranco, A. & Kelly, M. (2023). Intervening in Problematic Research Approaches to Incel Violence. *Men and Masculinities*, 0(0). <https://doi.org/10.1177/1097184X231200825> (letzter Abruf: 30.10.2024).

Carmichael, H. (14 Januar 2020). Sudbury 'incel' attacker told cops: 'I was going to kill a child'. Toronto Sun. <https://torontosun.com/news/provincial/sudbury-incel-attacker-told-cops-i-was-going-to-kill-a-child>. (letzter Abruf: 30.10.2024).

CBC (6. Juni 2023). Incel-inspired Toronto massage parlour murder was act of terror, judge rules. *CBC Canada*. <https://www.cbc.ca/news/canada/toronto/incel-toronto-massage-killing-terrorism-1.6867177> (letzter Abruf: 30.10.2024).

Charlebois, B. (28. März 2022): Experts disagree on violent threat posed by incels in Canada. *CBC Canada*. <https://www.cbc.ca/news/canada/british-columbia/incels-canada-threat-1.6399777> (letzter Abruf: 30.10.2024).

Cottee, S. (2021). Incel (E)motives: Resentment, Shame and Revenge. *Studies in Conflict & Terrorism*, 44(2), S. 93–114. <https://doi.org/10.1080/01057610X.2020.1822589> (letzter Abruf: 30.10.2024).

Daly, S. (2022). An Asian American Woman's Reflexive Account of Direct Research With Incels. *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research*, 23 (3). <https://doi.org/10.17169/FQS-23.3.3932> (letzter Abruf: 30.10.2024).

Daly, S. & Nichols, A. L. (2023). 'Incels are shit-post kings': incels' perceptions of online forum content. *Journal of Crime and Justice*, S. 1–23. <https://doi.org/10.1080/0735648X.2023.2169330> (letzter Abruf: 30.10.2024).

Daly, S. & Reed, S. M. (2022). "I Think Most of Society Hates Us": A Qualitative Thematic Analysis of Interviews with Incels. *Sex Roles*, 86(1-2), S. 14–33. <https://doi.org/10.1007/s11199-021-01250-5> (letzter Abruf: 30.10.2024).

DeCook, J. R. & Kelly, M. (2022). Interrogating the "incel menace": assessing the threat of male supremacy in terrorism studies. *Critical Studies on Terrorism*, 15(3), S. 706–726. <https://doi.org/10.1080/17539153.2021.2005099> (letzter Abruf: 30.10.2024).

- Deutscher Bundestag (2021). Bewertung und Gefahrenpotential der sogenannten Incel-Szene. [dip.bundestag.de/vorgang/bewertung-und-gefahrenpotential-der-sogenannten-incele-szene/283668](https://dip.bundestag.de/vorgang/bewertung-und-gefahrenpotential-der-sogenannten-incele-szene/283668) (letzter Abruf: 30.10.2024).
- European Women's Lobby. (2017). #HerNetHerRights: Mapping the state of online violence against women & girls in Europe. [https://www.womenlobby.org/IMG/pdf/hernetherrights\\_report\\_2017\\_for\\_web.pdf](https://www.womenlobby.org/IMG/pdf/hernetherrights_report_2017_for_web.pdf) (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Gentry, C. E. (2022). Misogynistic terrorism: it has always been here. *Critical Studies on Terrorism*, 15(1), S. 209–224. <https://doi.org/10.1080/17539153.2022.2031131> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Gillett, R. M. & Suzor, N. (2021). Incels on Reddit: A study in social norms and decentralized moderation. *AoIR Selected Papers of Internet Research*. <https://doi.org/10.5210/spir.v2021i0.12171> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Ging, D. (2019). Alphas, Betas, and Incels: Theorizing the Masculinities of the Manosphere. *Men and Masculinities*, 22(4), S. 638–657. <https://doi.org/10.1177/1097184X17706401> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Halpin, M. (2022). Weaponized Subordination: How Incels Discredit Themselves to Degrade Women. *Gender & Society*, 36(6), S. 813–837. <https://doi.org/10.1177/08912432221128545> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Halpin, M., Preston, K., Lockyer, D. & Maguire, F. (2024). A solidier and a victim: Masculinity, violence, and incels celebration of December 6th. *Canadian review of sociology = Revue canadienne de sociologie*, 61(1), S. 7–24. <https://doi.org/10.1111/cars.12460> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Hara, N. & Schwen, T. M. (2006). Communities of Practice in Workplaces. *Performance Improvement Quarterly*, 19(2), S. 93–114. <https://doi.org/10.1111/j.1937-8327.2006.tb00367.x> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Hara, N., Shachaf, P. & Stoerger, S. (2009). Online communities of practice typology revisited. *Journal of Information Science*, 35(6), S. 740–757. <https://doi.org/10.1177/0165551509342361> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Hate Aid (12. September 2023). Stochastischer Terrorismus: Vom Hasskommentar zum Attentat. <https://hateaid.org/stochastischer-terrorismus/> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Hendrix, S. (7. Juni 2019). Yoga Shooting Incel Attack Fueled By Male Supremacy. *Washington Post*. <https://www.washingtonpost.com/graphics/2019/local/yoga-shooting-incele-attack-fueled-by-male-supremacy/> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Hoffman, B., Ware, J. & Shapiro, E. (2020). Assessing the Threat of Incel Violence. *Studies in Conflict & Terrorism*, 43(7), S. 565–587. <https://doi.org/10.1080/01057610X.2020.1751459> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Jaki, S., Smedt, T. de, Gwózdź, M., Panchal, R., Rossa, A. & Pauw, G. de (2019). Online hatred of women in the Incels.me forum. *Journal of Language Aggression and Conflict*, 7(2), S. 240–268. <https://doi.org/10.1075/jlac.00026.jak> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Jasser, J., Garibay, I., Scheinert, S. & Mantzaris, A. V. (2022). Controversial information spreads faster and further than non-controversial information in Reddit. *Journal of Computational Social Science*, 5(1), S. 111–122. <https://doi.org/10.1007/s42001-021-00121-z> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Kahane, A. (9. Februar 2021). Incels: Weiß und rechtsradikal – Ihr Hass auf Frauen steigt mit ihrer Emanzipation. *Frankfurter Rundschau*. <https://www.fr.de/meinung/kolumnen/weiss-und-rechtsradikal-incele-emanzipation-frauen-hass-90194907.html> (letzter Abruf: 30.10.2024).
- Kenney, M. (2020). A Community of True Believers: Learning as Process among “The Emigrants”. *Terrorism and Political Violence*, 32(1), S. 57–76. <https://doi.org/10.1080/09546553.2017.1346506> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Kostas, A. & Sofos, A. (2012). Internet-Mediated Communities of Practice: Identifying a Typology of Critical Elements. In: T. Daradoumis, S. N. Demetriadis & F. Xhafa (Hrsg.). *Studies in Computational Intelligence: Intelligent adaptation and personalization techniques in computer-supported collaborative learning* (Bd. 408, S. 311–334). Springer. [https://doi.org/10.1007/978-3-642-28586-8\\_14](https://doi.org/10.1007/978-3-642-28586-8_14) (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Kracher, V., Dieckmann, J., Rahner, J. (2024). Sexismus, Antifeminismus und die Incel-Bewegung im Kontext rechtsextremer Radikalisierung – eine interdisziplinäre Annäherung. In: T. Rothmund & E. Walther. *Psychologie der Rechtsradikalisierung. Theorien, Perspektiven, Prävention*. 1. Auflage. S. 103–112.
- Lounela, E. & Murphy, S. (2024). Incel Violence and Victimhood: Negotiating Inceldom in Online Discussions of the Plymouth Shooting. *Terrorism and Political Violence*, 36(3), S. 344–365. <https://doi.org/10.1080/09546553.2022.2157267> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Maxwell, D., Robinson, S. R., Williams, J. R. & Keaton, C. (2020). “A Short Story of a Lonely Guy”: A Qualitative Thematic Analysis of Involuntary Celibacy Using Reddit. *Sexuality & Culture*, 24(6), S. 1852–1874. <https://doi.org/10.1007/s12119-020-09724-6> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Moonshot (2020). Incels: A Guide to Symbols and Terminology. [https://moonshotteam.com/wp-content/uploads/Incels\\_-\\_A-Guide-to-Symbols-and-Terminology\\_Moonshot-CVE.pdf](https://moonshotteam.com/wp-content/uploads/Incels_-_A-Guide-to-Symbols-and-Terminology_Moonshot-CVE.pdf) (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Moskalenko, S., Kates, N., Fernández-Garayzábal González, J. & Bloom, M. (2022). Predictors of Radical Intentions among Incels. *Journal of Online Trust and Safety*, 1(3). <https://doi.org/10.54501/jots.v1i3.57> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Nasser, S. (14. September 2022). Toronto spa killer pleads guilty to murder in deadly sword attack, cites van attacker as ‘inspiration’. *CBC Canada*. <https://www.cbc.ca/news/canada/toronto/incele-massage-parlour-guilty-1.6582534> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Norris, S. (4. Januar 2023). The Incel Hate for Andrew Tate. *Byline Times*. <https://bylinetimes.com/2023/01/04/the-incele-hate-for-andrew-tate/> (letzter Abruf: 31.10.2024).

- O'Donnell, C. & Shor, E. (2022). "This is a political movement, friend": Why "incels" support violence. *The British journal of sociology*, 73(2), S. 336–351. <https://doi.org/10.1111/1468-4446.12923>.
- O'Malley, R. L., Holt, K. & Holt, T. J. (2022). An Exploration of the Involuntary Celibate (Incel) Subculture Online. *Journal of interpersonal violence*, 37(7-8), S. NP4981–NP5008. <https://doi.org/10.1177/0886260520959625> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Pelzer, B., Kaati, L., Cohen, K. & Fernquist, J. (2021). Toxic language in online incel communities. *SN Social Sciences*, 1(8). <https://doi.org/10.1007/s43545-021-00220-8> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Radicalisation Awareness Network (2021). Das Incel-Phänomen: Äußere und innere Probleme unfreiwillig ohne Sex Lebender: Abschlussbericht. [https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-08/ran\\_cn\\_incel\\_phenomenon\\_20210803\\_de.pdf](https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-08/ran_cn_incel_phenomenon_20210803_de.pdf) (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Radicalisation Awareness Network (2021). Incels: A First Scan of the Phenomenon (in the EU) and its Relevance and Challenges for P/CVE. [https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-10/ran\\_incels\\_first\\_scan\\_of\\_phenomen\\_and\\_relevance\\_challenges\\_for\\_p-cve\\_202110\\_en.pdf](https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-10/ran_incels_first_scan_of_phenomen_and_relevance_challenges_for_p-cve_202110_en.pdf) (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Reset Australia (2022). Algorithms as a weapon against women: How YouTube lures boys and young men into the 'Manosphere'. <https://au.reset.tech/uploads/algorithms-as-a-weapon-against-women-reset-australia.pdf> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Rinas, J. (30. April 2021). Incel-Subkultur: Online-Experiment in Frauenhass-Netzwerken. *RedaktionsNetzwerk Deutschland*. <https://www.rnd.de/lifestyle/incel-subkultur-online-experiment-in-frauenhass-netzwerken-E7QSEXT3VJDXRKNJ35AZLU42A.html> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Rothermel, A.-K. (2020). Die Manosphere. Die Rolle von digitalen Gemeinschaften und regressiven Bewegungsdynamiken für on- und offline Antifeminismus. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 33(2), S. 491–505. <https://doi.org/10.1515/fjsb-2020-0041> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Schiele, K. (31. Oktober 2019). „Halle reiht sich in die Serie frauenfeindlicher Attentate ein“. *NDR*. <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama/archiv/2019/Halle-reiht-sich-in-die-Serie-frauenfeindlicher-Attentate-ein,frauenhass120.html> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Solea, A. I. & Sugiura, L. (2023). Mainstreaming the Blackpill: Understanding the Incel Community on TikTok. *European Journal on Criminal Policy and Research*, 29(3), S. 311–336. <https://doi.org/10.1007/s10610-023-09559-5> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Speckhard, A., Ellenberg, M., Morton, J. & Ash, A. (2021). Involuntary Celibates' Experiences of and Grievance over Sexual Exclusion and the Potential Threat of Violence Among Those Active in an Online Incel Forum. *Journal of Strategic Security*, 14(2), S. 89–121. <https://doi.org/10.5038/1944-0472.14.2.1910> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Statista (22. Oktober 2024). Share of web traffic to the largest dedicated incel internet forum worldwide between April and June 2022, by country. <https://www.statista.com/statistics/1345054/share-of-global-traffic-incel-internet-forum-by-country/> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Stijelja, S. & Mishara, B. L. (2023). Characteristics of Incel Forum Users: Social Network Analysis and Chronological Posting Patterns. *Studies in Conflict & Terrorism*, S. 1–21. <https://doi.org/10.1080/1057610X.2023.2208892> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Timkanicova, V. (21. Juni 2023). Incels: Vom Frauenhass zum Amoklauf. *ZDF*. <https://www.zdf.de/dokumentation/die-spur/incels-amok-frauenhass-toxisch-100.html> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Vallerga, M. & Zurbriggen, E. L. (2022). Hegemonic masculinities in the 'Manosphere': A thematic analysis of beliefs about men and women on The Red Pill and Incel. *Analyses of Social Issues and Public Policy*, 22(2), S. 602–625. <https://doi.org/10.1111/asap.12308> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Van Brunt, B. & Taylor, C. (2021). Understanding and Treating Incels: Case Studies, Guidance, and Treatment of Violence Risk in the Involuntary Celibate Community. Routledge.
- Wachowski L. & Wachowski L. (1999). *The Matrix*. Warner Bros.
- Whittaker, J., Thomas, A. & Costello, W. (2024). Predicting harm among incels (involuntary celibates): The Roles of Mental Health, Ideological Belief and Social Networking. Commission for Countering Extremism. <https://www.gov.uk/government/publications/predicting-harm-among-incels-involuntary-celibates> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Yoder, M., Perry, C., Brown, D., Carley, K. & Pruden, M. (2023). Identity Construction in a Misogynist Incels Forum. In: Y. Chung, P. Röttger, D. Nozza, Z. Talat & A. Mostafazadeh Davani. The 7th Workshop on Online Abuse and Harms (WOAH). S. 1–13. <https://doi.org/10.18653/v1/2023.woah-1.1> (letzter Abruf: 31.10.2024).
- Zimmerman, S. (2024). The Ideology of Incels: Misogyny and Victimhood as Justification for Political Violence. *Terrorism and Political Violence*, 36(2), S. 166–179. <https://doi.org/10.1080/09546553.2022.2129014> (letzter Abruf: 31.10.2024).



- 1 Nasser, S. (14. September 2022). Toronto spa killer pleads guilty to murder in deadly sword attack, cites van attacker as "inspiration". CBC Canada. <https://www.cbc.ca/news/canada/toronto/incele-massage-parlour-guilty-1.6582534>.
- 2 Ebd.
- 3 CBC (6. Juni 2023). Incel-inspired Toronto massage parlour murder was act of terror, judge rules. *CBC Canada*. <https://www.cbc.ca/news/canada/toronto/incele-toronto-massage-killing-terrorism-1.6867177>.
- 4 Moonshot (2020). Incels: A Guide to Symbols and Terminology. <https://moonshotteam.com/resource/incels-a-guide-to-symbols-and-terminology/>.
- 5 Speckhard, A., Ellenberg, M., Morton, J. & Ash, A. (2021). Involuntary Celibates' Experiences of and Grievance over Sexual Exclusion and the Potential Threat of Violence Among Those Active in an Online Incel Forum. *Journal of Strategic Security*, 14(2), S. 89–121. <https://doi.org/10.5038/1944-0472.14.2.1910>.
- 6 Kahane, A. (09. Februar 2021). Incels: Weiß und rechtsradikal – Ihr Hass auf Frauen steigt mit ihrer Emanzipation. *Frankfurter Rundschau*.
- 7 Speckhard, A., Ellenberg, M., Morton, J. & Ash, A. (2021). Involuntary Celibates' Experiences of and Grievance over Sexual Exclusion and the Potential Threat of Violence Among Those Active in an Online Incel Forum. *Journal of Strategic Security*, 14(2), S. 89–121. <https://doi.org/10.5038/1944-0472.14.2.1910>.
- 8 Stijelja, S. & Mishara, B. L. (2023). Characteristics of Incel Forum Users: Social Network Analysis and Chronological Posting Patterns. *Studies in Conflict & Terrorism*, S. 1–21. <https://doi.org/10.1080/1057610X.2023.2208892>.
- 9 Moskalenko, S., Kates, N., González, J. F. G. & Bloom, M. (2022). Predictors of radical intentions among Incels: a survey of 54 self-identified Incels. *Journal of Online Trust and Safety*, 1(3).
- 10 Whittaker, J., Thomas, A. & Costello, W. (2024). Predicting Harm Among Incels (Involuntary Celibates): The Roles of Mental Health, Ideological Belief and Social Networking. UK Government: Commission for Countering Extremism (UK Home Office).
- 11 RAN (2021). Incels: A First Scan of the Phenomenon (in the EU) and its Relevance and Challenges for P/CVE. Radicalisation Awareness Network. [https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-10/ran\\_incels\\_first\\_scan\\_of\\_phenomen\\_and\\_relevance\\_challenges\\_for\\_p-cve\\_202110\\_en.pdf](https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-10/ran_incels_first_scan_of_phenomen_and_relevance_challenges_for_p-cve_202110_en.pdf).
- 12 Rinas, J. (30. April 2021). „Diese Männer sind zwar eine Gefahr, aber in erster Linie für sich selbst“. *RedaktionsNetzwerk Deutschland*.
- 13 Statista (2022). Share of web traffic to the largest dedicated incel internet forum worldwide between April and June 2022, by country. <https://www.statista.com/statistics/1345054/share-of-global-traffic-incele-internet-forum-by-country/>.
- 14 Moonshot (2020). Incels: A Guide to Symbols and Terminology. <https://moonshotteam.com/resource/incels-a-guide-to-symbols-and-terminology/>.
- 15 Speckhard, A., Ellenberg, M., Morton, J. & Ash, A. (2021). Involuntary Celibates' Experiences of and Grievance over Sexual Exclusion and the Potential Threat of Violence Among Those Active in an Online Incel Forum. *Journal of Strategic Security*, 14(2), S. 89–121. <https://doi.org/10.5038/1944-0472.14.2.1910>.
- 16 Moskalenko, S., Kates, N., González, J. F. G. & Bloom, M. (2022). Predictors of radical intentions among Incels: a survey of 54 self-identified Incels. *Journal of Online Trust and Safety*, 1(3).
- 17 Whittaker, J., Thomas, A. & Costello, W. (2024). Predicting Harm Among Incels (Involuntary Celibates): The Roles of Mental Health, Ideological Belief and Social Networking. UK Government: Commission for Countering Extremism (UK Home Office).
- 18 Ebd.
- 19 Speckhard, A., Ellenberg, M., Morton, J. & Ash, A. (2021). Involuntary Celibates' Experiences of and Grievance over Sexual Exclusion and the Potential Threat of Violence Among Those Active in an Online Incel Forum. *Journal of Strategic Security*, 14(2), S. 89–121. <https://doi.org/10.5038/1944-0472.14.2.1910>.
- 20 Ebd.
- 21 Moskalenko, S., Kates, N., González, J. F. G. & Bloom, M. (2022). Predictors of radical intentions among Incels: a survey of 54 self-identified Incels. *Journal of Online Trust and Safety*, 1(3).
- 22 Deutscher Bundestag – Parlamentsnachrichten (2022). Bewertung der sogenannten Incel-Szene. hib 51/2022. <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-880770>.
- 23 Jaki, S., De Smedt, T., Gwózdź, M., Panchal, R., Rossa, A. & De Pauw, G. (2019). Online hatred of women in the Incels. me forum: Linguistic analysis and automatic detection. *Journal of Language Aggression and Conflict*, 7(2), S. 240–268.
- 24 Stijelja, S. & Mishara, B. L. (2023). Characteristics of Incel Forum Users: Social Network Analysis and Chronological Posting Patterns. *Studies in Conflict & Terrorism*, S. 1–21. <https://doi.org/10.1080/1057610X.2023.2208892>.
- 25 Daly, S. E. & Nichols, A. L. (2023). 'Incels are shit-post kings': incels' perceptions of online forum content. *Journal of Crime and Justice*, S. 1–23. <https://doi.org/10.1080/0735648X.2023.2169330>.
- 26 Charlebois, B. (28. März 2022): Experts disagree on violent threat posed by incels in Canada. *CBC Canada*. <https://www.cbc.ca/news/canada/british-columbia/incels-canada-threat-1.6399777>.
- 27 Carian, E. K., DiBranco, A. & Kelly, M. (2023). Intervening in Problematic Research Approaches to Incel Violence. *Men and Masculinities*, 0(0). <https://doi.org/10.1177/1097184X231200825>.

- 28 Maxwell, D., Robinson, S. R., Williams, J. R. et al. (2020). "A Short Story of a Lonely Guy": A Qualitative Thematic Analysis of Involuntary Celibacy Using Reddit. *Sexuality & Culture*, 24, S. 1852–1874. <https://doi.org/10.1007/s12119-020-09724-6>.
- 29 Halpin, M. (2022). Weaponized Subordination: How Incels Discredit Themselves to Degrade Women. *Gender & Society*, 36(6), S. 813–837. <https://doi.org/10.1177/08912432221128545>.
- 30 O'Malley, R. L., Holt, K. & Holt, T. J. (2022). An Exploration of the Involuntary Celibate (Incel) Subculture Online. *Journal of Interpersonal Violence*, 37(7-8), S. NP4981–NP5008. <https://doi.org/10.1177/0886260520959625>.
- 31 Cottee, S. (2021). Incel (E)motives: Resentment, Shame and Revenge. *Studies in Conflict & Terrorism*, 44(2), S. 93–114. <https://doi.org/10.1080/1057610X.2020.1822589>.
- 32 O'Malley, R. L., Holt, K. & Holt, T. J. (2022). An Exploration of the Involuntary Celibate (Incel) Subculture Online. *Journal of Interpersonal Violence*, 37(7-8), S. NP4981–NP5008. <https://doi.org/10.1177/0886260520959625>.
- 33 Weibliche Hypergamie unterliegt der Annahme, dass Frauen sexuell selektiver sind als Männer und dadurch nur ein enges Spektrum an Männern als attraktiv definieren.
- 34 Wachowski, L., & Wachowski, L. (1999). *The Matrix*. Warner Bros.
- 35 Daly, S. E. & Reed, S. M. (2022). "I Think Most of Society Hates Us": A Qualitative Thematic Analysis of Interviews with Incels. *Sex Roles*, 86(1-2), S. 14–33. <https://doi.org/10.1007/s11199-021-01250-5>.
- 36 Cottee, S. (2021). Incel (E)motives: Resentment, Shame and Revenge. *Studies in Conflict & Terrorism*, 44(2), S. 93–114. <https://doi.org/10.1080/1057610X.2020.1822589>.
- 37 Speckhard, A., Ellenberg, M., Morton, J. & Ash, A. (2021). Involuntary Celibates' Experiences of and Grievance over Sexual Exclusion and the Potential Threat of Violence Among Those Active in an Online Incel Forum. *Journal of Strategic Security*, 14(2), S. 89–121. <https://doi.org/10.5038/1944-0472.14.2.1910>.
- 38 Ging, D. (2019). Alphas, Betas, and Incels: Theorizing the Masculinities of the Manosphere. *Men and Masculinities*, 22(4), S. 638–657. <https://doi.org/10.1177/1097184X17706401>.
- 39 Rothermel, A. (2020). Die Manosphere. Die Rolle von digitalen Gemeinschaften und regressiven Bewegungsdynamiken für on- und offline Antifeminismus. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 33(2), S. 491–505. <https://doi.org/10.1515/fjsb-2020-0041>.
- 40 Vallerger, M. & Zurbriggen, E. L. (2022). Hegemonic masculinities in the 'Manosphere': A thematic analysis of beliefs about men and women on The Red Pill and Incel. *Analyses of Social Issues and Public Policy*, 22(2), S. 602–625. <https://doi.org/10.1111/asap.12308>.
- 41 Norris, S. (2023). The Incel Hate for Andrew Tate. *The Byline Times*. <https://bylinetimes.com/2023/01/04/the-incele-hate-for-andrew-tate/>.
- 42 Kracher, V., Dieckmann, J., Rahner, J. (2024): Sexismus, Antifeminismus und die Incel-Bewegung im Kontext rechtsextremer Radikalisierung – eine interdisziplinäre Annäherung. In: T. Rothmund, E. Walther (Hrsg.). *Psychologie der Rechtsradikalisierung. Theorien, Perspektiven, Prävention*, S. 103–112, S. 109 f.
- 43 Deutscher Bundestag (2021). Bewertung und Gefahrenpotential der sogenannten Incel-Szene. [dip.bundestag.de/vorgang/bewertung-und-gefahrenpotential-der-sogenannten-incele-szene/283668](http://dip.bundestag.de/vorgang/bewertung-und-gefahrenpotential-der-sogenannten-incele-szene/283668).
- 44 Cottee, S. (2021). Incel (E)motives: Resentment, Shame and Revenge. *Studies in Conflict & Terrorism*, 44(2), S. 93–114. <https://doi.org/10.1080/1057610X.2020.1822589>.
- 45 Jasser, J., Garibay, I., Scheinert, S. et al. (2022). Controversial information spreads faster and further than non-controversial information in Reddit. *Journal of Computational Social Science*, 5, S. 111–122. <https://doi.org/10.1007/s42001-021-00121-z>.
- 46 Solea, A. I., Sugiura, L. (2023). Mainstreaming the Blackpill: Understanding the Incel Community on TikTok. *European Journal on Criminal Policy and Research*, 29, S. 311–336. <https://doi.org/10.1007/s10610-023-09559-5>.
- 47 European Women's Lobby (2017). #HerNetHerRights. Mapping the state of online violence against women & girls in Europe. [https://www.womenlobby.org/IMG/pdf/hernetherights\\_report\\_2017\\_for\\_web.pdf](https://www.womenlobby.org/IMG/pdf/hernetherights_report_2017_for_web.pdf).
- 48 Zimmerman, S. (2022). The Ideology of Incels: Misogyny and Victimhood as Justification for Political Violence. *Terrorism and Political Violence*, 36(2), S. 166–179. <https://doi.org/10.1080/09546553.2022.2129014>.
- 49 Gentry, C. E. (2022). Misogynistic terrorism: it has always been here. *Critical Studies on Terrorism*, 15(1), S. 209–224. <https://doi.org/10.1080/17539153.2022.2031131>.
- 50 Hoffman, B., Ware, J. & Shapiro, E. (2020). Assessing the Threat of Incel Violence. *Studies in Conflict & Terrorism*, 43(7), S. 565–587, DOI: 10.1080/1057610X.2020.1751459.
- 51 Ebd.
- 52 Ebd.
- 53 Hendrix, S. (07. Juni 2019). *Washington Post*. <https://www.washingtonpost.com/graphics/2019/local/yoga-shooting-incele-attack-fueled-by-male-supremacy/>.
- 54 Hoffman, B., Ware, J. & Shapiro, E. (2020). Assessing the Threat of Incel Violence. *Studies in Conflict & Terrorism*, 43(7), S. 565–587, DOI: 10.1080/1057610X.2020.1751459.
- 55 Schiele, K. (31. Oktober 2019). *NDR Panorama*. <https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2019/Halle-reiht-sich-in-die-Serie-frauenfeindlicher-Attentate-ein,frauenhass120.html>.

- 56 Toronto Sun (14. Januar 2020): Sudbury 'incel' attacker told cops: 'I was going to kill a child' <https://torontosun.com/news/provincial/sudbury-incel-attacker-told-cops-i-was-going-to-kill-a-child>.
- 57 DeCook, J. & Kelly, M. (2022). Interrogating the "incel menace": assessing the threat of male supremacy in terrorism studies. *Critical Studies on Terrorism*, 15(3), S. 706–726, DOI: 10.1080/17539153.2021.2005099.
- 58 O'Donnell, C. & Shor, E. (2022). "This is a political movement, friend": Why "incels" support violence. *The British Journal of Sociology*, 73, S. 336–351. <https://doi.org/10.1111/1468-4446.12923>.
- 59 Halpin, M., Preston, K., Lockyer, D. & Maguire, F. (2024). A soldier and a victim: Masculinity, violence, and incels celebration of December 6th. *Canadian Review of Sociology/Revue canadienne de sociologie*, 61, S. 7–24. <https://doi.org/10.1111/cars.12460>.
- 60 Lounela, E. & Murphy, S. (2023). Incel Violence and Victimhood: Negotiating Inceldom in Online Discussions of the Plymouth Shooting. *Terrorism and Political Violence*, 36(3), S. 344–365. <https://doi.org/10.1080/09546553.2022.2157267>.
- 61 Moskalenko, S., Kates, N., González, J. F. G. & Bloom, M. (2022). Predictors of radical intentions among Incels: a survey of 54 self-identified Incels. *Journal of Online Trust and Safety*, 1(3).
- 62 Ebd.
- 63 Die Skala erfragte Einstellungen zu Aussagen wie „Ich würde Frauen vergewaltigen, wenn ich keine Strafmaßnahmen fürchten müsste“. 17 Prozent der befragten Incels hatten einen Score, der über dem Mittelpunkt der Skala lag, was als fortgeschrittene Radikalisierung gewertet wurde. Wie alle Tools, die auf Fragebogendaten basieren, kann der Vorhersagewert der Skala jedoch leicht durch bewusste Falschangaben der Incels verzerrt werden.
- 64 HateAid (2023). Stochastischer Terrorismus: Vom Hasskommentar zum Attentat. <https://hateaid.org/stochastischer-terrorismus/>.
- 65 Cottee, S. (2021). Incel (E)motives: Resentment, Shame and Revenge. *Studies in Conflict & Terrorism*, 44(2), S. 93–114. <https://doi.org/10.1080/1057610X.2020.1822589>.
- 66 Pelzer, B., Kaati, L., Cohen, K. et al. (2021). Toxic language in online incel communities. *SN Social Sciences*, 1(213). <https://doi.org/10.1007/s43545-021-00220-8>.
- 67 DeCook, J. & Kelly, M. (2022). Interrogating the "incel menace": assessing the threat of male supremacy in terrorism studies. *Critical Studies on Terrorism*, 15(3), S. 706–726, DOI: 10.1080/17539153.2021.2005099.
- 68 Radicalisation Awareness Network (2021). Das Incel-Phänomen: Äußere und innere Faktoren der Probleme unfreiwillig ohne Sex Lebender. Abschlussbericht. [https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-08/ran\\_cn\\_incel\\_phenomenon\\_20210803\\_de.pdf](https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2021-08/ran_cn_incel_phenomenon_20210803_de.pdf).
- 69 Ebd.
- 70 Speckhard, A., Ellenberg, M., Morton, J. & Ash, A. (2021). Involuntary Celibates' Experiences of and Grievance over Sexual Exclusion and the Potential Threat of Violence Among Those Active in an Online Incel Forum. *Journal of Strategic Security*, 14(2), S. 89–121. <https://doi.org/10.5038/1944-0472.14.2.1910>.
- 71 Van Brunt, B. & Taylor, C. (2021). Understanding and Treating Incels: Case Studies, Guidance, and Treatment of Violence Risk in the Involuntary Celibate Community. Routledge.
- 72 Deutscher Bundestag (2021). Bewertung und Gefahrenpotential der sogenannten Incel-Szene. [dip.bundestag.de/vorgang/bewertung-und-gefahrenpotential-der-sogenannten-incel-szene/283668](https://dip.bundestag.de/vorgang/bewertung-und-gefahrenpotential-der-sogenannten-incel-szene/283668).
- 73 Ebd.
- 74 Europäische Kommission (2024). Gesetz über digitale Dienste. [commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act\\_de](https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act_de).
- 75 Reset Australia (2022). Algorithms as a weapon against women: How YouTube lures boys and young men into the 'Manosphere'. <https://au.reset.tech/uploads/algorithms-as-a-weapon-against-women-reset-australia.pdf>.

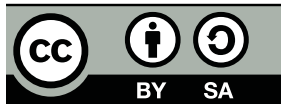
## Impressum

Herausgeberin: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. 2024, Berlin

Gestaltung und Satz: KALUZA+SCHMID Studio GmbH, Berlin

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Veröffentlichung der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. dient ausschließlich der Information. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder -helfenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.



Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international“, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>).

ISBN 978-3-98574-265-3

Der Terminus Incel steht für *involuntarily celibate* und beschreibt Männer, die sich über ihre Unfähigkeit definieren, sexuelle und romantische Beziehungen mit Frauen aufzubauen. Die Incel-Szene ist durch eine starke frauenverachtende und antifeministische Ideologie geprägt. Anhänger der Community glauben an ein Weltbild, welches durch die Lehre der „Pillen“ gekennzeichnet ist. Auf dieser ideologischen Grundlage verbreiten sie misogynen Inhalte in dezidierten Foren, aber auch den sozialen Medien und verzerren durch das Streuen von antifeministischen Inhalten bewusst den allgemeinen Diskurs.

Die Szene der Incels ist wachsend. Incel-ideologisch motivierte Gewalttaten spiegeln die zunehmende Radikalisierung wider und verweisen auf den nötigen Handlungsbedarf, um sich dieser Herausforderung zu stellen. Die Publikation zeigt zentrale Charakteristiken der Incel-Community auf und nimmt eine Bewertung des Bedrohungspotenzials für die innere Sicherheit vor.